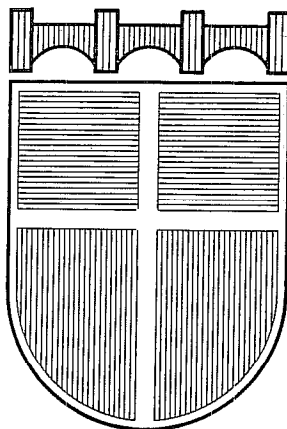


**Einzelschriften zur Statistik des Saarlandes**

Nr. 4

**Berufsberatung  
und  
Lehrstellenvermittlung 1950**



Herausgegeben vom

**Statistischen Amt des Saarlandes**

Saarbrücken 1951

## Vorwort

Da in einem kleinen Land die Statistik nur dann rationell betrieben werden kann, wenn die Untersuchungen für die verschiedenen Sachgebiete in einer Dienststelle zentralisiert werden, hat das Statistische Amt des Saarlandes bei seiner Reorganisation Anfang 1949 auch die Durchführung der Statistiken der Arbeitsverwaltung übernommen. Neben der laufenden Beobachtung des Arbeitsmarktes kommt in diesem Bereich der Untersuchung der Nachwuchs- und Ausbildungsfragen erhebliche Bedeutung zu. Diese Fragen spielen im Saarland auch deswegen eine besondere Rolle, weil die lange Zeit vorwiegend schwerindustrielle Struktur dieses Gebietes seit einiger Zeit eine Umbildung in dem Sinne erfährt, dass die Weiterverarbeitung zunehmend an Bedeutung gewinnt. Die erwünschte Entwicklung kann durch entsprechende Berücksichtigung bei der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung wesentlich gefördert werden, sofern die Wirtschaft dem Bestreben geeignete Kräfte herauszubilden auch selbst die notwendige Unterstützung gewährt. Die vorliegende Arbeit über die Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung im Jahre 1950, die in engster Zusammenarbeit zwischen dem Referat für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung beim Arbeitsministerium und dem Statistischen Amt des Saarlandes entstanden ist, möchte über den Kreis der Verwaltung hinaus die gesamte Wirtschaft über die Aufgaben und Schwierigkeiten auf diesem Gebiet unterrichten und sie dadurch anregen, dem Streben der Jugend nach einer gediegenen Berufsausbildung durch die Bereitstellung geeigneter Ausbildungsstellen noch mehr als dies bisher schon geschehen ist Rechnung zu tragen und den jungen Menschen den Weg in den Beruf zu erleichtern.

Saarbrücken, den 1. Juni 1951.

**Statistisches Amt  
des Saarlandes**

Prof. Dr. Blind



# Inhaltsübersicht

Seite

<b>I. Allgemeines über die Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung</b>	<b>7</b>
<b>II. Die Ergebnisse der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung im Jahr 1950 . . . . .</b>	<b>11</b>
<b>III. Tabellenteil</b>	
1. Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung 1947 bis 1950 ... ..	22
2. Berufswünsche, Berufsmöglichkeiten und Vermittlungen in Ausbildungsstellen im Berichtsjahr 1950 ... ..	23
3. Die gemeldeten gewerblichen Lehr- und Anlernstellen im Handwerk, in der Industrie und im Handel in den Berichtsjahren 1949 und 1950 ... ..	23
4. Berufswünsche und Berufsmöglichkeiten der Ratsuchenden in einzelnen Berufen 1947 bis 1950 ... ..	24
5. Der Anteil der Schulabgänge und der älteren Ratsuchenden an dem Vermittlungs- ergebnis in den wichtigsten Berufsgruppen 1947 bis 1950 ... ..	25
6. Berufswünsche und berufliche Einmündung der Schulentlassenen in den Berichtsjahren 1948 bis 1950 ... ..	26
7. Die Zahl der Lehr- und Anlernlinge nach Berufsgruppen 1941 und 1946 bis 1951 (nach den Lehrlingsrollen) ... ..	27
8. Die Zahl der Lehr- und Anlernlinge nach Berufen, Lehr- und Anlernjahren ... ..	28

## Zeichenerklärung

- = Null (nichts).
- 0 oder 0,0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der betreffenden Übersicht zur Darstellung gebracht werden kann.
- .
- .. = Angaben können nicht gemacht werden, weil der Nachweis fehlt.
- .. = die Voraussetzungen für die betreffende Fragestellung sind nicht gegeben.

Durch Abrundungen, besonders der Verhältniszahlen, kann es vorkommen, dass die Summe der Einzelwerte nicht genau mit der Gesamtsumme übereinstimmt.

# I. Allgemeines über die Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung

Die Berufswahl stellt den Jugendlichen vor eine Entscheidung, der er in der Regel von Natur aus nicht gewachsen ist. Er kennt in den meisten Fällen weder die Eigenart der Berufe und ihre Anforderungen, noch fühlt er sich in des Wortes ursprünglicher Bedeutung berufen. Er hat keine Vorstellung von der Vielfalt des beruflichen Lebens und kann auch kaum seine eigenen Fähigkeiten und Veranlagungen beurteilen. Seine Berufswünsche sind deshalb, wenn sie nicht von Eltern und Verwandten beeinflusst werden, unbestimmt oder kommen aus einer kindlichen Vorstellungswelt.

Aber auch die Eltern, denen die berufliche Entwicklung ihrer Kinder am nächsten liegt, sind schon lange nicht mehr in der Lage, das komplizierte soziale und wirtschaftliche Leben unserer Zeit zu übersehen, sodass schon um die Jahrhundertwende in vielen Ländern und unabhängig voneinander, Einrichtungen geschaffen wurden, die den Ratbedürftigen Hilfe gewähren sollten. In Deutschland waren diese ersten Berufsberatungsstellen meist Schöpfungen ständiger Organisationen, Handwerkervereinigungen, Innungen, Handwerkskammern und Arbeitnehmerorganisationen. Aber auch die Erzieher der Jugend, Lehrer, Geistliche und Jugendpfleger, ferner Jugendvereinigungen, mühten sich mehr und mehr um die Berufsausbildung der jungen Menschen und schufen eigene Berufsberatungsstellen. Es lag in der Natur aller dieser Einrichtungen, dass sie fast in jedem Falle einseitig waren. Entweder dienten sie als Lehrlingsvermittlungsstellen überwiegend den eigenen Interessen, oder es fehlten die Möglichkeiten, die Ratsuchenden in den, den erteilten Ratschlägen entsprechenden Berufen unterzubringen. Zudem mangelte allen Einrichtungen die grössere Übersicht und vor allem die Einsicht für die Notwendigkeiten im Interesse des Ganzen. Schon damals gab es, zum Schaden des Einzelnen wie der Wirtschaft, bevorzugte und unbeliebte Berufe, die in dem einen Falle Überfüllung und damit Arbeitslosigkeit und Lohndruck, im andern Falle Mangelercheinungen zur Folge hatten. Die bestehenden Schwierigkeiten führten dazu, dass vielerorts Schulbehörden und Handwerkskammern gemeinsame Beratungsstellen schufen, die vor allem den Dualismus von Beratung und Vermittlung beseitigen sollten. Im Jahre 1913 veranlasste die «Zentralstelle für Volkswohlfahrt» eine Sachverständigenbesprechung, in der ein «Deutscher Ausschuss für Berufsberatung» gegründet wurde. Die begonnene Entwicklung wurde zwar während des Krieges stark gehemmt, aber unter dem Druck der Nachkriegsschwierigkeiten erfuhr die Berufsberatung eine wesentliche Förderung. Am 9. 12. 1918 wurde die Einrichtung von Berufsämtern angeordnet, deren Zahl bis 1922 auf 592 anstieg. Die endgültige und bis in die Gegenwart gültige Form der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung schuf das «Ge-

setz über die Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung» vom 16. 7. 1927 (R. G. Bl. I/S. 187). Durch das Gesetz wurde der «Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung» die öffentliche Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung als Pflichtaufgabe übertragen.

Die öffentliche Berufsberatung dient einem allgemeinen Bedürfnis. Sie hat sich heute als eine wichtige staatliche Aufgabe in fast allen Kulturstaaen durchgesetzt. Besondere Verdienste erwarb sich die «Internationale Arbeitsorganisation» (I. A. O.) in Genf, die versucht, die nationalen Bestrebungen zu koordinieren. Auf der 32. Internationalen Arbeitskonferenz 1949 in Genf wurde die Berufsberatung bezeichnet als «die Hilfe, die jemanden unter angemessener Berücksichtigung seiner Eigenschaften und deren Verwendungsmöglichkeit auf dem Arbeitsmarkt zur Lösung der Berufswahl oder der des beruflichen Fortkommens betreffender Fragen geleistet wird». In den Empfehlungen der Konferenz (an die Mitgliedstaaten der I. A. O.) wird gesagt: «Die Berufsberatung geht von der freien und freiwilligen Entscheidung des Einzelnen aus; ihr Hauptzweck besteht darin, diesem jede Gelegenheit zu bieten, seine Persönlichkeit zu entfalten und Befriedigung aus seiner Arbeit zu ziehen, wobei auf die wirksame Verwendung der Arbeitskräfte eines Landes Rücksicht zu nehmen ist». Die Berufsberatung verzichtet auf die Nachwuchslenkung, sie kommt aber in der Praxis nicht umhin, die Berufswünsche der Ratsuchenden, die sowieso häufig nur oberflächlich und nicht «echt» sind, zu beeinflussen.

Die Aufgabe der öffentlichen Berufsberatung richtet sich vor allem auf die Aufklärung der Bevölkerung — besonders der beiden Sozialpartner — und die Beratung der Ratsuchenden aufgrund ihrer körperlichen, geistigen und charakterlichen Eigenschaften. Die Aufgabe ist sozial im Sinne des einzelnen Jugendlichen, dem die bestmögliche Berufsausbildung vermittelt werden soll; sie ist wirtschaftlich in dem Bestreben, die Wünsche des Einzelnen mit den Notwendigkeiten der gesamten Wirtschaft in Einklang zu bringen. Die Berufsberatung erstreckt sich auf alle Jugendlichen, unabhängig von der jeweiligen Schulbildung. Die Beratung und Vermittlung ist unentgeltlich; als öffentliche Einrichtung ist sie neutral und unparteiisch.

Die praktische Arbeit der Berufsberatung beginnt am Anfang des letzten Schuljahres in Zusammenarbeit mit den Schulen durch berufskundlichen Unterricht und durch aufklärende Elternabende. Für jeden zur Entlassung kommenden Schüler wird eine Schülerkarte angelegt, die zum Teil durch den Schüler selbst, zum anderen Teil von den Lehrern und dem Schularzt ausgefüllt wird. Der Schüler füllt die Fragen nach der Person aus und äussert sich über seine Berufswünsche und seine Lieblingsbeschäftigungen. Die Schule beantwortet die Fragen, die sich auf

Allgemeinbegabung, Fähigkeiten und Neigungen, Arbeitsweise, Arbeitstempo, wesentliche Charaktereigenschaften, Sorgfalt und Ausdauer und auf die Leistungen in den Schulfächern beziehen.

Im Laufe des letzten Schuljahres wird jeder Schüler durch den Schularzt auf seine körperliche Eignung zum Beruf untersucht. Dabei bestimmt der Arzt nicht, für welchen Beruf der Jugendliche geeignet ist, sondern er gibt an, welche Arten von Arbeiten der Jugendliche infolge seiner körperlichen Verfassung nicht ausüben darf. Er entscheidet auch, ob der Schüler vollberufsfähig, noch nicht oder nur bedingt berufsfähig ist.

Das Kernstück der Berufsberatung ist das Gespräch des Berufsberaters mit den Eltern und dem Schüler, in dem versucht wird, den endgültigen Berufsentschluss herbeizuführen. Dabei kommt es im wesentlichen darauf an, die Fähigkeiten des Schülers, den Berufswunsch und die Berufsmöglichkeiten aufeinander abzustimmen. Die psychologische Eignungsuntersuchung wird in der öffentlichen Berufsberatung als wertvolles Hilfsmittel anerkannt. Sie unterscheidet sich grundsätzlich von den Eignungsprüfungen der Wirtschaft. Der Berufsberatung kommt es darauf an, festzustellen, für welchen Beruf der Ratsuchende geeignet ist, während in der Wirtschaft unter vielen der Beste für einen bestimmten Beruf ausgesucht wird. Die Tätigkeit in der Berufsberatung erfordert umfangreiche und tiefgehende Kenntnisse von den wichtigsten Berufen und ein starkes Einfühlungsvermögen

in die Vorstellungswelt des Ratsuchenden. Der Berufsberater muss sich der grossen Verantwortung gegenüber der Jugend bewusst sein, die mit der Wahl des Berufes sich für das ganze Leben entscheiden soll. Er muss aber auch mit der Wirtschaft eng zusammenarbeiten und soll jeden Betrieb seines Bezirkes, seine Eigenarten, sein Produktionsprogramm und seine Ausbildungsmöglichkeiten kennen. Neben der Schülerkartei steht ihm auch eine Kartei der Ausbildungsbetriebe zur Verfügung, die ihn über jeden Betrieb unterrichten kann. An Hand der eingegangenen Anträge der Betriebsinhaber um Genehmigung zur Einstellung von Lehrlingen, verschafft sich der Berufsberater eine Übersicht über die Zahl der vorhandenen Ausbildungsstellen. Er begnügt sich aber nicht nur mit den Anmeldungen der Betriebe; erfahrungsgemäss kann durch intensive Werbung die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen erhöht werden.

Der Abschluss der Berufsberatung ist die Vermittlung in eine Ausbildungsstelle oder die Überweisung an eine Berufsfach-, Fach- oder Hochschule. Auch der Schüler, der ungelernte Arbeit annehmen will oder annehmen muss, wird beraten. Diese Beratung wird mit der Überweisung an die Arbeitsvermittlungsstellen der Arbeitsämter abgeschlossen.

Die Ratsuchenden, deren Vermittlung oder Überweisung sich verzögert, bleiben als «ältere Ratsuchende» in der Betreuung der öffentlichen Berufsberatung. Üblicherweise werden sie im folgenden Berufsberatungsjahr bevorzugt vermittelt.

1	2	3	4	5	6	7/8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	23	24	25	26	27	29									
1) Gewünschter Beruf	2) Schul-entlassung	3) Schul-bildung	4) Eig-nungs-unter-suchung wann?	5) Ueber-wiesen zur Ver-mittl. an A. A.	Vermittelt durch die Berufsberatung in										Sonstige Erledigung																			
					6) Lehrstelle					7) Anlernstelle					8) Berufsausbildung sonstiger Art					9) Art der Erledigung					10) gewählter Beruf					11) Sonstiges				

### I. Von dem Schüler auszufüllen.

- Familienname: .....
- Vorname: ..... 3. Geburtstag: .....
- Schule: ..... stufig
- Schulort: .....
- Klasse: (Jahrgang) ..... Entlassungsjahr: .....
- Wohnort: .....  
Wohnung: ..... straße Nr. ....
- Staatsangehörigkeit: ..... Religion: .....
- Geburtsort: ..... Kreis: .....
- Krieger, Voll-, oder Halbwaise: .....
- Ist Dein Vater kriegsbeschädigt? ja — nein .....
- Name, Beruf u. Wohnung d. gesetzl. Vertreters (Vater, Mutter, Vormund)  
Name: ..... Beruf: .....  
beschäftigt bei ..... Wohnung: .....
- Woher stammt Dein Vater (Ort, Gegend)? .....
- Woher stammt Deine Mutter (Ort, Gegend)? .....
- Welchen Beruf hatte Deine Mutter vor ihrer Verheiratung? .....

### Schülerkarte

#### Arbeitsamt

#### Abteilung Berufsberatung

Diese Karte unterliegt völliger Amtsverschwiegenheit

- Woher stammt Dein Großvater väterlicherseits (Ort, Gegend)?  
Welchen Beruf hat(te) er? .....
- Woher stammt Dein Großvater mütterlicherseits (Ort, Gegend)?  
Welchen Beruf hat(te) er? .....
- Wieviel Brüder hast Du? ..... Wieviel Schwestern? .....  
Alter der Brüder? ..... Alter der Schwestern? .....
- Was möchtest Du gern werden? .....
- Zu welchen anderen Berufen hättest Du noch Lust? .....
- Lieblingsbeschäftigung in der Freizeit: .....
- Willst Du zunächst ohne Beruf im Elternhaus bleiben? .....
- Würden Deine Eltern Dich auch nach auswärts geben? .....

Alle Angaben werden streng vertraulich behandelt

### II. Bemerkungen der Schule

- Allgemeinbegabung: .....
- Ausgeprägte Fähigkeiten, Neigungen oder Abneigungen: .....
- Beobachtungen über Arbeitsweise, Arbeitstempo, Sorgfalt, Ausdauer usw. ....
- Wesentliche Charaktereigenschaften, die die Berufswahl beeinflussen könnten: .....
- Schulfächer mit
  - überdurchschnittlichen Leistungen: .....
  - guten " .....
  - genügenden (durchschnittl.) " .....
  - ungenügenden (unterdurchschnittl. Leistungen) .....
 Kurzschrift (Silbenzahl) .....  
 Maschineschreiben: .....

- Falls nicht aus der letzten Klasse (Jahrgang) entlassen, Grund des Zurückbleibens: .....
  - Sonstige Bemerkungen (z. B. Familienverhältnisse usw.) .....
  - Allgemeineindruck der körperl. Entwicklung: .....
  - Wünscht die Schule bei Erledigung dieses Falles gemeinsame Aussprache mit der Berufsberatung? .....
- Ort und Datum: .....

Unterschrift des Lehrers — der Lehrerin



### III. Ärztliche Beurteilung

1. Entwicklung: gut – Durchschnitt – unter Durchschnitt  
Größe.....cm, Gewicht.....kg, Atemspanne...../.....cm
2. Es sind Berufe zu meiden mit  
**(Zutreffendes unterstreichen!)**  
a) schwerer körperlicher Anstrengung, b) sitzender Arbeitsweise,  
c) anhaltendem Stehen oder Gehen, d) Staubentwicklung,  
e) starkem Temperaturwechsel (auch Witterungseinfl.), f) Absturzgefahr, g) hohen Anforderungen an die Sehschärfe – die Hörschärfe – den Stimmapparat – die Nerven

h) .....

aus folgenden Gründen:

3. Urteil: Der Untersuchte ist — noch nicht — nur bedingt — voll berufsfähig, Fachärztliche Begutachtung — ärztliche Behandlung — vorläufige Schonung — Erholungsfürsorge — ärztliche Kontrolle im Beruf — ist erforderlich,

4. Linkshänder: ja - nein .....

5. Schweißhände: Ja - nein .....

6. Farbtüchtigkeit:.....

7. Besondere Bemerkungen .....

Unterschrift und Datum: .....

**Stellenzuweisungen:**

[illegible]

M. f. A. u. W. B 1 a

\*) + angenommen, - abgelehnt, O nicht beworben

### Verlauf und Ergebnis der Beratungen.

**Zeugnisse:**

**Persönlicher  
Besuch am:**

7. Schulj. / Entl.

Deutsch ...../.....

Französisch ...../.....

Rechnen ...../.....

Raumlehre ...../.....

**Bestellt  
zum:**

**Berufswunsch:** ..... **Berufsentwurf:** .....

Erledigt am :

abgelegt am:

## II. Die Ergebnisse der Berufsberatung und die Lehrstellenvermittlung im Jahre 1950

Die Vermittlung der schulentlassenen Jugend in Lehr- und Ausbildungsstellen bereitet Schwierigkeiten, die scheinbar im Widerspruch zu der anhaltend günstigen Arbeitsmarktlage stehen. Während einerseits die Wirtschaft ohne besondere Hemmungen zehntausende heimgekehrte Kriegsgefangene und Evakuierte in Arbeit zu bringen vermochte, blieb die Zahl der verfügbaren Lehrstellen bedeutend geringer als die Zahl der stellensuchenden Jugendlichen.

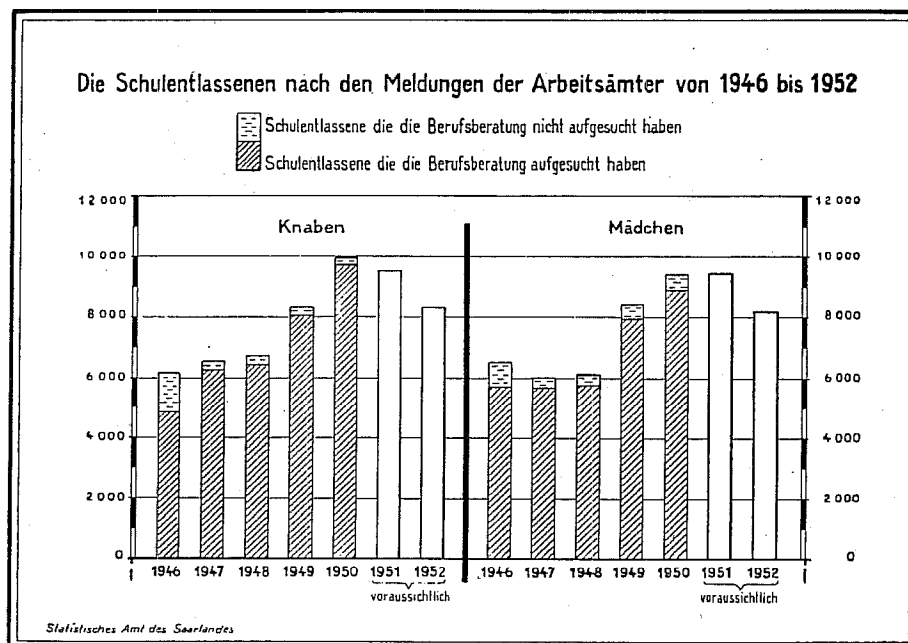
Die Ursachen dieser nicht zu leugnenden Schwierigkeiten sind jedoch nicht eigentlich in der wirtschaftlichen als vielmehr in der technischen und sozialen Entwicklung zu suchen. Obwohl die Technik stets neue Berufe schafft, begünstigt die fortschreitende Arbeitsteilung und Arbeitserlegung zum Nachteil der qualifizierten Facharbeiter doch mehr den einfachen und mechanischen Arbeitsvorgang, sodass die Facharbeiter zahlenmässig, zumindest relativ, von den angelernten und ungelernten Arbeitern überholt werden.

Während die technische Entwicklung die Zunahme der Facharbeiterstellen begrenzt, sind die Eltern, vor allem wohl wegen der geringeren Kinderzahl, heute eher als in früheren Jahrzehnten in der Lage, ihren Kindern eine gediegene Berufsausbildung zu gewähren. Die an sich berechtigten Wünsche der Eltern führten in der letzten Zeit nicht nur zu einer Überfüllung der akademischen Berufe, sondern auch zu einer viel stärkeren Nachfrage nach Lehrstellen, die die Wirtschaft nicht in der gewünschten Zahl zur Verfügung stellen kann. Es ist bezeichnend, dass von 18 500 Schulentlassenen des Jahres 1950, die die Berufsberatung in Anspruch nahmen,

nur 4,4 % von vornherein als ungelernte Arbeiter vermittelt werden wollten. Den rund 28 800 Jungen und Mädchen, die eine Lehrstelle suchten, konnte die saarländische Wirtschaft, in der bekanntlich die weiterverarbeitende Industrie noch nicht genügend stark vertreten ist, bis zum Ende des Jahres jedoch nur 11 346 Ausbildungsstellen zur Verfügung stellen.

Natürlich decken sich die Berufswünsche der Eltern und ihrer Kinder in vielen Fällen nicht mit den wirtschaftlichen Notwendigkeiten, ebenso wie viele Jugendliche nicht den Anforderungen genügen, die die Berufe an sie stellen. So gilt es vor allem, einerseits die Überfüllung einiger Modeberufe zu verhindern und andererseits den Bestand verschiedener überalteter Berufsgruppen wieder aufzufüllen. Hier aufklärend und beratend einzugreifen, den Einzelnen vor einer falschen Berufswahl zu bewahren und für die ratsuchenden Jugendlichen die grösstmögliche Zahl an Lehrstellen nachzuweisen, ist Aufgabe der öffentlichen Berufsberatung.

Die Zahl der Ratsuchenden im Jahre 1950 ist auf 29 655 Jugendliche angestiegen. Gegenüber 1949 ergab sich eine Zunahme um 3 585, im Vergleich zu 1948 sogar eine solche um 4 950 Personen. Das Ansteigen resultiert zum grössten Teil aus der Zunahme der Zahl der Schulentlassenen, die von 11 863 im Jahre 1947 auf 18 543 im vergangenen Jahr gestiegen ist. In den nächsten Jahren wird die Zahl der aus den Schulen zur Entlassung kommenden Jugendlichen zunächst langsam, dann stärker zurückgehen. Der Geburtsjahrgang 1936, der die Zahl der Schulentlassenen 1950 im wesentlichen bestimmte, war stärker als die vorhergehenden und die folgenden Jahrgänge.

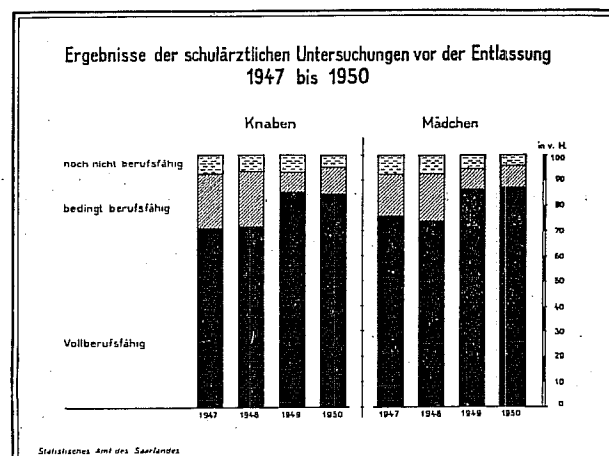


Mit der zunehmenden Entfernung vom Kriegsende ist in den letzten Jahren der Anteil der vollberufsfähigen Jugendlichen unter den Schulentlassenen gewachsen. Er war bei den Mädchen stets geringfügig höher als bei den Knaben und nähert sich bei beiden neuerdings der Grenze von 90 %. Dabei ist der Anteil der noch nicht Berufsfähigen keineswegs stark zurückgegangen. Er war in den letzten vier Jahren nie sehr gross. Dagegen ist der Prozentsatz der bedingt berufsfähigen Jugendlichen auf weniger als die Hälfte seines höchsten Standes gesunken. Man wird berücksichtigen müssen, dass die Beurteilung der Berufsfähigkeit immer von den allgemeinen Umständen mitbestimmt wird. So werden heute wahrscheinlich Jugendliche, die 1947 noch als bedingt berufsfähig betrachtet wurden, teilweise als noch nicht berufsfähig bezeichnet werden. Der Gesundheitszustand der zur Entlassung kommenden Schüler dürfte sich also wahrscheinlich noch etwas günstiger entwickelt haben, als es in dem nebenstehenden Schaubild zum Ausdruck kommt.

Die öffentlichen Berufsberatungsstellen wurden 1950 von 97,2 % der schulentlassenen Knaben und von 94,6 % der Mädchen in Anspruch genommen. Zu den Schulentlassenen gesellten sich, wie in jedem Jahr, noch die Ratsuchenden, die in den Jahren zuvor nicht vermittelt werden konnten und von der Berufsberatung als «ältere Ratsuchende» bezeichnet werden. Ihre Zahl war 1950 zwar kleiner als 1947 und 1948, aber doch wieder um rund 1000 grösser als 1949. Bemerkenswert ist die absolute und relative Abnahme der Schüler höherer Lehranstalten unter den Ratsuchenden. Der Anteil dieser Ratsuchenden an der Gesamtzahl verminderte sich von 11,9 % im Jahre 1948 auf 8,0 % im Jahre 1950.

Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen wird zur Hauptsache durch die Platzkapazität der Wirtschaft bestimmt, sie verändert sich deshalb weniger stark als die Zahl der Ratsuchenden. Das Angebot an Lehrstellen war 1950 etwa gleich gross wie im Jahre 1948, aber um 1141 Lehrstellen grösser als 1949. Dabei ging das Stellenangebot für die Knaben fortgesetzt von 10 847 im Jahre 1947 auf 8 430 im Jahre 1950 zurück, während sich das Stellenangebot für die Mädchen in der gleichen Zeit von 1961 auf 2 916 erhöhte.

Von den im vergangenen Jahre gemeldeten 11 346 offenen Ausbildungsstellen wurden 11 163 von der gewerb-



lichen Wirtschaft angeboten. Dabei stand das Handwerk mit 5 042 Stellen weitaus im Vordergrund, Industrie und Bergbau meldeten nur 3 763 offene Ausbildungsstellen und der Handel 2 358. Dabei handelte es sich ganz überwiegend um Lehrstellen. Die Zahl der Anlernstellen betrug insgesamt nur 734, also weniger als 7 v. H. aller von der gewerblichen Wirtschaft gebotenen Ausbildungsstellen. Wenn die Voraussetzungen für die Lehrlingsausbildung und die Notwendigkeit eines fachlich von Grund auf geschulten Nachwuchses im Handwerk, in der Industrie und im Handel auch nicht gleich sind, so sind die Unterschiede des zahlenmässigen Verhältnisses zwischen Lehrlingen und insgesamt Beschäftigten in den verschiedenen Wirtschaftsabteilungen doch so gross, dass sie nicht nur durch die Art der Betriebsform und der Produktionstechnik erklärt werden können. Auf die 37 300 ausgebildeten Fachkräfte (einschl. Betriebsinhaber, mithelfende Familienangehörige und kaufmännische Angestellte), die Ende 1950 im Handwerk tätig waren, kamen in diesem Jahre 4 767 neue Lehrstellen, das sind 128 auf 1000 Fachkräfte. Industrie und Bergbau stellten 1950 nur 3 385 Lehrstellen zur Verfügung, obwohl beide zusammen rund 100 000 Fachkräfte, und zwar 30 000 Facharbeiter und 15 000 Angestellte in der Industrie und 50 000 Facharbeiter und 5 000 Angestellte im Bergbau beschäftigten. Mithin wurden auf 1000 Fachkräfte 34 Lehrlinge neueingestellt. Bei gleichbleibenden Verhältnissen wäre die Lehrlingsquote in Industrie und

Die Zahl der Ratsuchenden, die offenen Stellen, die Vermittlungen und Überweisungen in den Jahren 1947 bis 1950

Jahr	Geschlecht	Zahl der Ratsuchenden			Von den Ratsuchenden waren Schüler der		Gemeldete offene Ausbildungsstellen	Vermittlungen in Ausbildungsstellen	Überweisungen an		
		insgesamt	Schulentlassene	ältere Ratsuchende	Volkschulen	höheren Lehranstalten			Arbeitsvermittlung	Berufsfach- und Fachschulen	Hochschulen
1947	männlich	15 316	6 186	9 130	13 214	2 102	10 847	8 509	2 644	280	129
	weiblich	11 677	5 677	6 000	10 861	816	1 961	1 910	2 860	582	18
	zus.	26 993	11 863	15 130	24 075	2 918	12 808	10 419	5 504	862	147
1948	männlich	13 109	6 404	6 705	11 232	1 877	9 152	7 228	2 039	213	74
	weiblich	11 596	5 821	5 775	10 544	1 052	2 085	2 080	1 541	1 023	44
	zus.	24 705	12 225	12 480	21 776	2 929	11 237	9 308	3 580	1 236	118
1949	männlich	13 656	8 066	5 590	12 093	1 563	7 943	7 162	1 867	259	52
	weiblich	12 414	7 889	4 525	11 407	1 007	2 262	2 225	1 184	1 430	33
	zus.	26 070	15 955	10 115	23 500	2 570	10 205	9 387	3 051	1 689	85
1950	männlich	15 990	9 637	6 353	14 411	1 579	8 430	7 854	3 424	291	56
	weiblich	13 665	8 906	4 759	12 871	794	2 916	2 886	2 496	1 657	40
	zus.	29 655	18 543	11 112	27 282	2 373	11 346	10 740	5 920	1 948	96

Bergbau wahrscheinlich gross genug, um den Nachwuchsbedarf zu decken, jedoch kann das Ausscheiden starker Altersjahrgänge aus dem Berufsleben und der Rückgang der Zahl der aus den Schulen zur Entlassung kommenden Jugendlichen in den kommenden Jahren zu einem ernststen Mangel an Fachkräften führen, der auch durch die laufende Einstellung von Kräften aus dem Handwerk vielleicht nicht ganz zu beheben sein wird. Immerhin war

die Zahl der Lehrstellen, die Industrie und Bergbau im vergangenen Jahre zur Verfügung stellten, schon um 74,4 % höher als 1949.

In Handel, Bank- und Versicherungswesen kamen 1950 auf 1000 Fachkräfte 117 offene Lehrstellen. Unter Berücksichtigung der durchschnittlich kürzeren Berufszeit der weiblichen Angestellten, kann diese Quote nicht als zu hoch gelten.

Die gemeldeten Lehr- und Anlernstellen in der gewerbl. Wirtschaft in den Berichtsjahren 1949 und 1950

Wirtschafts- abteilung	Geschlecht	Lehr- und Anlernstellen				Zu- oder Abnahme gegenüber 1949			
		Lehrstellen		Anlernstellen		Lehrstellen		Anlernstellen	
		1949	1950	1949	1950	abs.	v. H.	abs.	v. H.
Handwerk . . .	männlich	3 098	4 097	2	6	+ 999	+ 32,2	+ 4	+ 200,0
	weiblich	465	670	107	269	205	44,1	162	151,4
	zusammen	3 563	4 767	109	275	+ 1 204	33,8	166	152,3
Industrie und Bergbau . . . .	männlich	1 923	3 261	72	123	+ 1 338	+ 69,6	+ 51	+ 70,8
	weiblich	18	124	124	255	+ 106	+ 588,9	+ 131	+ 105,6
	zusammen	1 941	3 385	196	378	+ 1 444	+ 74,4	182	+ 92,9
Handel . . . . .	männlich	.	762	.	3	..	..	..	..
	weiblich	.	1 515	.	78	..	..	..	..
	zusammen	.	2 277	.	81	..	..	..	..

Wenn die Gesamtzahl der offenen Stellen im Jahre 1950 auch höher war als 1948 und 1949, so waren die Vermittlungsaussichten, bedingt durch die grössere Zahl der Ratsuchenden, im ganzen geringer als in den Jahren zuvor.

Die Zahl der offenen Stellen auf 100 Ratsuchende 1947 bis 1950

Jahr	Knaben	Mädchen	Zusammen
1947	70,8	16,8	47,4
1948	69,8	18,0	45,5
1949	58,2	18,2	39,1
1950	52,7	21,3	38,3

Allerdings entwickelten sich die Aussichten für die Knaben und Mädchen in entgegengesetzter Richtung. Durch die Zunahme der Zahl der Lehrstellen für Mädchen besserten sich deren Berufsaussichten von Jahr zu Jahr.

Die Zahl der offenen Stellen auf 100 ratsuchende Mädchen erhöhte sich in den Jahren von 1947 bis 1950 von 16,8 auf 21,3. Dagegen sank die Zahl der offenen Stellen auf 100 ratsuchende Jungen in den genannten Jahren von 70,8 auf 52,7. Die unterschiedliche Entwicklung der Aussichten auf Vermittlung einer Lehrstelle bei Knaben und Mädchen beruht zum Teil auch darauf, dass die Jungen früherer Schulentlassungsjahre, die nicht vermittelt werden konnten, im nächsten Jahr die Berufsberatungsstellen als sogenannte «ältere Ratsuchende» erneut aufsuchten, während ein Teil der nicht vermittelten Mädchen das Bemühen um eine Lehrstelle aufgab.

Bei der starken Nachfrage nach Lehrstellen waren die Aussichten der Schulentlassenen wesentlich geringer als die der älteren Jahrgänge. 1950 wurden von 100 schulentlassenen Knaben 41,0, von 100 älteren Bewerbern jedoch 61,4 in Lehrstellen vermittelt. Seit 1947 blieb das Vermittlungsergebnis für ältere Ratsuchende ziemlich gleich, während die Vermittlungsziffer für 100 schulentlassene Knaben von 47,3 auf 41,0 sank. Bei den

Mädchen waren die Vermittlungsergebnisse für die Schulentlassenen noch weit ungünstiger als bei den Knaben; von 100 schulentlassenen Mädchen erhielten nur 10,8, von 100 älteren Mädchen jedoch 40,4 eine Lehrstelle. Die Vermittlungsziffern stiegen seit 1947 für beide Gruppen, und zwar von 6,5 auf 10,8 für die Schulentlassenen und von 25,7 auf 40,4 für die älteren Jahrgänge.

Die Zahl der Überweisungen von Ratsuchenden an Berufs- und Fachschulen nahm in den Jahren 1947 bis 1950 von 862 auf 1948 zu. Die Zahl der Knaben innerhalb dieser Gruppe blieb ziemlich konstant, dagegen stieg die Zahl der an Berufs- und Fachschulen überwiesenen Mädchen infolge des stärkeren Besuches der Haushaltsschulen von 582 auf 1657.

Die Zahl der Abiturienten blieb im Rahmen der Gesamtzahl der Ratsuchenden ohne grössere Bedeutung. Wegen der besonderen Schwierigkeiten bei der Berufswahl, die aus dem bereits bestehenden Überangebot von Kräften in den von den Abiturienten angestrebten Berufen herzuleiten sind, auch weil den gewünschten Berufen eine besondere Bedeutung in Staat und Wirtschaft zukommt, verdient die Gruppe der Abiturienten jedoch eine Beachtung, die über ihren geringen Anteil an der Gesamtzahl der Ratsuchenden hinausgeht. Dieselben Ursachen, die schon für die überhöhte Nachfrage nach Lehrstellen für die manuellen und Angestelltenberufe aufgezeigt wurden, führten auf der höheren Ebene zu denselben Erscheinungen. Die höheren Schulen und die Hochschulen, die noch vor wenigen Jahrzehnten ein Reservat der Kinder begüterter Eltern waren, stehen heute den jungen Menschen aller Bevölkerungskreise offen. Nach einer Erhebung des Statistischen Amtes des Saarlandes von Ende 1950 waren von den Vätern der 1117 Studierenden an der Universität des Saarlandes nur 12,5 % selbst Akademiker, weitere 5,3 % höhere Beamte, leitende Angestellte, Fabrikanten und Angehörige freier Berufe, 81,7 % aber waren Handwerker, Angestellte, Arbeiter, mittlere und untere Beamte, Gewerbetreibende und Landwirte. Wenn

das Bestreben der Eltern, ihren Kindern einen günstigen Start zu schaffen, zu einem verstärkten Andrang zum Hochschulstudium führte, das im Saarland neuerdings durch die Schaffung einer eigenen Universität übrigens wesentlich erleichtert wurde, wuchs die Zahl der Wirkungsstätten für Akademiker in Staat und Wirtschaft zunächst nur in beschränktem Masse. Die Zahl der im Saarland beschäftigten Akademiker dürfte gegenwärtig zwischen 3300 bis 3500 liegen, so dass bei gleichbleibendem Bedarf und bei einer durchschnittlich 30 jährigen Berufszeit, im Jahr etwa 110—120 Stellen frei werden. Aber allein die Zahl der Abiturienten des Jahres 1950, die sich

zum Studium an der Universität des Saarlandes einschreiben liessen — ohne die Zahl der an deutschen und französischen Universitäten Studierenden — war etwa doppelt so gross wie die Zahl der im günstigsten Falle freiwerdenden Stellen. Es ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Zahl der Arbeitsplätze für Akademiker ständig langsam zunimmt. Untersuchungen, die um das Jahr 1930 über die Überfüllung der akademischen Berufe durchgeführt wurden und die Aussichten für die damals Studierenden ebenso ungünstig erscheinen liessen wie die Zahlen für die Gegenwart, fanden durch die tatsächliche Entwicklung keine Bestätigung.

Die Berufswünsche der ratsuchenden Abiturienten 1947 bis 1950

Berufe	absolut				davon wurden an Hochschulen immatrikuliert			
	1947	1948	1949	1950	1947	1948	1949	1950
<b>Abiturienten</b>								
Technische Berufe . . . . .	177	127	71	66	40	9	11	11
Kaufmännische Berufe . . . . .	47	74	35	46	2	2	2	—
Erzieh., Bildgs., Kirchendienstb. . . . .	62	31	42	37	28	20	17	21
Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte . . . . .	52	32	13	8	30	16	4	7
Öffentl. Verwaltung u. Rechtspflege . . . . .	57	31	14	26	16	15	1	6
Sonstige geistige Berufe . . . . .	43	31	34	21	12	8	14	11
Übrige Berufe . . . . .	64	40	42	28	1	4	3	—
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>502</b>	<b>366</b>	<b>251</b>	<b>232</b>	<b>129</b>	<b>74</b>	<b>52</b>	<b>56</b>
<b>Abiturientinnen</b>								
Technische Berufe . . . . .	1	6	4	5	—	1	—	4
Kaufmännische Berufe . . . . .	—	6	6	6	—	—	—	—
Erzieh., Bildgs., Kirchendienstb. . . . .	13	33	32	34	12	21	11	16
Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte . . . . .	5	9	6	9	4	4	4	6
Öffentl. Verwaltung u. Rechtspflege . . . . .	—	2	1	1	—	—	—	—
Sonstige geistige Berufe . . . . .	7	27	35	22	2	14	18	12
Übrige Berufe . . . . .	16	46	45	20	—	3	—	1
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>42</b>	<b>129</b>	<b>129</b>	<b>97</b>	<b>18</b>	<b>44</b>	<b>33</b>	<b>40</b>

Die Berufsberatungsstellen wurden im Verlauf des Jahres 1950 von 232 Abiturienten und 97 Abiturientinnen aufgesucht. Unter diesen Ratsuchenden befanden sich auch Angehörige früherer Entlassungsjahrgänge. Die Zahl der Ratsuchenden war zum Teil wesentlich geringer als in den Vorjahren.

Wie in den vergangenen Jahren, waren auch 1950 die technischen Berufe am stärksten begehrt. Ihnen folgen die kaufmännischen Berufe und die Berufe des Erziehungs- und Bildungswesens, der Verwaltung und der Rechtspflege. Die Wünsche der Abiturientinnen richteten sich zur Hauptsache auf die Erziehungs- und «Sonstige geistige Berufe».

Von den ratsuchenden männlichen Abiturienten des Entlassungsjahres 1950 haben sich 54 für ein Hochschulstudium entschieden. Zu ihnen gesellen sich fast alle Abiturienten, die nicht zur Berufsberatung gekommen sind. Insgesamt waren Ende 1950 allein an der Universität des Saarlandes einschliesslich der Studierenden am Dolmetscherinstitut 164 Abiturienten des Entlassungsjahrgangs 1950 immatrikuliert. Von den Abiturientinnen hatten sich 50 einschreiben lassen. Darüber hinaus dürfte eine Anzahl Abiturienten das Studium an anderen Universitäten und Hochschulen aufgenommen haben. Über das angestrebte Berufsziel dieser an der saarländischen Universität Studierenden gibt die Hochschulstatistik eine ziemlich erschöpfende Auskunft.

Von den 164 im Saarland studierenden Abiturienten des Entlassungsjahrgangs 1950 wünschen 60, das sind über ein Drittel, nach Beendigung des Studiums in den Schul-

Das Berufsziel der an der Universität des Saarlandes immatrikulierten Abiturienten des Entlassungsjahrgangs 1950

Berufsziel	Studenten	Studentinnen
Lehrer an höheren Schulen . . . . .	49	11
Lehrer an Fachschulen . . . . .	11	4
Arzt, Zahnarzt, Tierarzt . . . . .	11	4
Richter, Staatsanwalt . . . . .	4	2
Rechtsanwalt, Notar . . . . .	4	—
Wirtschaftsjurist . . . . .	2	—
Höherer Verwaltungsbeamter . . . . .	14	—
Volkswirt . . . . .	2	4
Betriebswirtschaftler . . . . .	16	6
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater . . . . .	3	—
Journalist, Redakteur . . . . .	2	—
Physiker . . . . .	6	—
Chemiker . . . . .	10	2
Geologe . . . . .	2	—
Bibliothekar . . . . .	—	1
Ohne Angaben . . . . .	22	9
Dolmetscher . . . . .	4	5
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>164</b>	<b>50</b>

dienst einzutreten. Reichlich ein Zehntel wollen Verwaltungsbeamte oder Richter werden, so dass die Zahl derer, die einen Beruf im öffentlichen Dienst anstreben, fast 50 % erreicht. Rund ein Siebentel wollen als Betriebswirtschaftler, Wirtschaftsberater oder Wirtschaftsjuristen eine Stellung in der Wirtschaft annehmen.

Dagegen ist die Zahl der Medizinstudenten überraschend gering. Etwa ein Siebentel der männlichen Studenten waren sich über das Berufsziel noch nicht schlüssig.

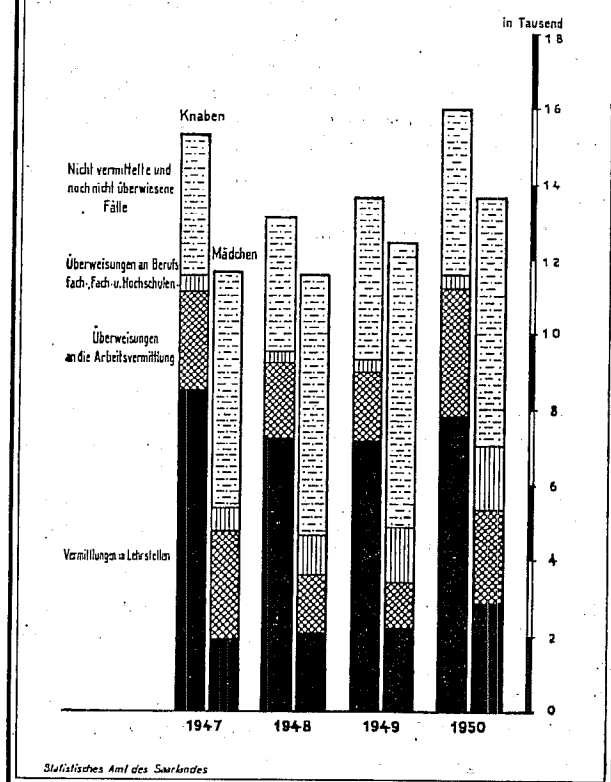
Die Berufsziele der weiblichen Studierenden entsprechen im grossen und ganzen denjenigen der männlichen Studenten.

Durch Vermittlung in Lehrstellen und Überweisung an Schulen führte die Berufsberatung im vergangenen Jahr in 12 784 Fällen zu einem positiven Ergebnis. Die Zahl der in Ausbildungsstellen vermittelten und an Berufsfach- und Fachschulen überwiesenen Knaben und Mädchen übertraf die des Jahres 1949 um 1623, und zwar erhöhte sich die Zahl der Mädchen um 895, die der Knaben um 728. Trotzdem stieg der Anteil der Vermittelten und Überwiesenen an der Zahl der Ratsuchenden, der sich schon seit 1947 durch eine grosse Beständigkeit auszeichnete, nur geringfügig von 42,8 % auf 43,1 %. Bei den Jungen sank der Anteil der in Lehrstellen vermittelten und an Berufs- und Fachschulen Überwiesenen sogar seit 1947 von 58,2 % auf 51,3 %, während er sich in der gleichen Zeit bei den Mädchen von 21,5 % auf 33,5 % erhöhte. Die Erfolgsquote änderte sich also zu Gunsten der Mädchen.

Den besonderen sozialen Verpflichtungen gegenüber den Kriegerswaisen wurde bei der Vermittlung in Ausbildungsstellen in weitgehendem Masse Rechnung getragen. Von 3 072 Voll- und Halbwaisen des Entlassungsjahrganges 1950 wurden 2 344 untergebracht, das sind 76,3 %, während die Vermittlungsquote für die übrigen Jugendlichen nur 43,5 % betrug.

Auch die schwierige Lage der körperbehinderten Jugendlichen, die infolge des Überangebotes gesunder Jungen und Mädchen kaum in Ausbildungsstellen der freien Wirtschaft vermittelt werden können, erforderte im Interesse der Betroffenen besondere Massnahmen. Gemeinsam mit der zentralen Fürsorgestelle für Körperbehinderte wurden

Die Ergebnisse der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung 1947 bis 1950



im Berichtsjahr die unter das Krüppelgesetz fallenden körperbehinderten jungen Menschen beraten. Für eine Berufsausbildung wurden 95 Jungen und 65 Mädchen als geeignet befunden. Soweit diese Jugendlichen nicht in Ausbildungsstellen der freien Wirtschaft vermittelt werden konnten, soll ihnen im Körperbehindertenheim in Homburg die Möglichkeit geschaffen werden, einen Beruf zu erlernen. Diese Massnahme hat nicht nur zum Ziel, den Körperbehinderten einen Lebensinhalt zu geben, sondern sie auch materiell zu sichern und damit von der öffentlichen Fürsorge unabhängig zu machen.

Die Ergebnisse der Berufsberatung in v. H. 1947 bis 1950

Jahr	Von 100 Fällen wurden abgeschlossen durch				
	Vermittlungen in Lehrstellen	Überweisungen an Berufsfach- und Fachschulen	Hochschulen	Arbeitsvermittlung	wurden nicht vermittelt oder überwiesen
<b>Knaben</b>					
1947	55,6	1,8	0,8	17,3	24,5
1948	55,1	1,6	0,6	15,6	27,1
1949	52,4	1,9	0,4	13,7	31,6
1950	49,1	1,8	0,4	21,1	27,6
<b>Mädchen</b>					
1947	16,4	5,0	0,1	24,5	54,0
1948	17,9	8,8	0,4	13,3	59,6
1949	17,9	11,5	0,3	9,6	60,7
1950	21,1	12,1	0,3	18,1	48,4

Das Ergebnis der Berufsberatung wurde durch die zwischenbezirklichen Überweisungen von Arbeitsamtsbezirk zu Arbeitsamtsbezirk merklich gefördert. So konnten im vergangenen Jahr 1 200 Lehrstellenbewerber aus ungünstigen Arbeitsamtsbezirken in andere Bezirke ver-

mittelt werden. Im wesentlichen wurden die im zwischenbezirklichen Ausgleich vermittelten Lehrlinge im Arbeitsamtsbezirk Saarbrücken untergebracht, während die Aufnahme-fähigkeit der anderen Bezirke für Lehrlinge aus anderen Gebieten nur gering war.

Ausser der Vermittlung in Lehrstellen und der Überweisung an Berufs- und Fachschulen führte in vielen Fällen auch die Zuweisung ungelerner Arbeit zum Abschluss der Berufsberatung. Die Zahl der Überweisung von Ratsuchenden an die Arbeitsämter zur Vermittlung in ungelernete Arbeit war im vergangenen Jahr ungleich grösser als in den Jahren 1947 bis 1949; dies gilt in gleicher Weise für die Knaben und die Mädchen. Obwohl sich beim Vorsprechen bei der Berufsberatung anfangs nur 686 Knaben und 450 Mädchen zur Vermittlung in Hilfsarbeiterstellen gemeldet hatten, erklärten sich schliesslich 3 424 männliche und 2 496 weibliche Ratsuchende zur Annahme ungelerner Arbeit bereit. Erfahrungsgemäss wird sich ein grosser Teil dieser Jugendlichen im laufenden Jahr allerdings doch wieder um eine Lehrstelle bemühen.

Bei Einrechnung der zur Vermittlung ungelerner Arbeit an die Arbeitsämter Überwiesenen war der Erfolg der Berufsberatung 1950 wegen der grösseren Zahl dieser Überweisungen wesentlich günstiger als im Vorjahr. Dies gilt vor allem für die Mädchen, obwohl auch die Unterbringung der weiblichen Ratsuchenden in Hilfsarbeiterstellen, zum Teil wegen der Berufsschulpflicht, nicht geringe Schwierigkeiten bereitete. Der Anteil der in Lehrstellen Vermittelten sowie an Schulen und die allgemeine Arbeitsvermittlung Überwiesenen stieg bei den Mädchen von 39,3 auf 51,6 %. Bei den Knaben, für die wesentlich leichter ungelernete Arbeit nachzuweisen ist, erhöhte sich die entsprechende Ziffer von 68,4 % auf 72,4 %.

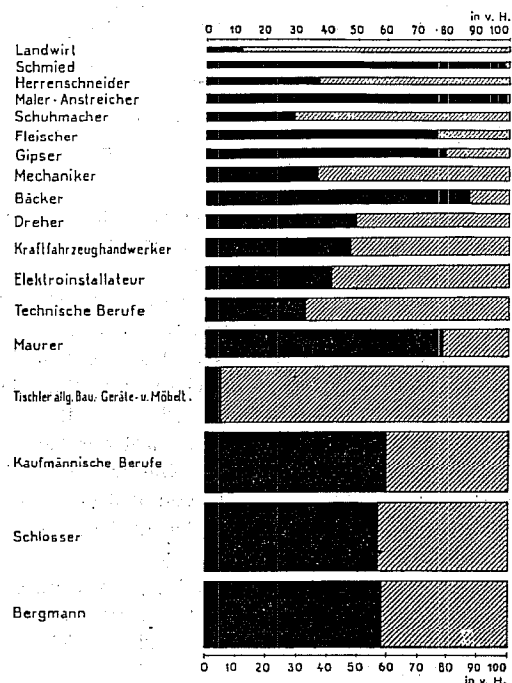
Am Ende des Jahres 1950 blieben 11 028 Ratsuchende, die weder vermittelt noch überwiesen werden konnten, und zwar 4 417 Knaben und 6 611 Mädchen, die im nächsten Berichtsjahr wieder als ältere Ratsuchende erscheinen werden. Wie die Erfahrung lehrt, und wie die Zahlen aus den Vorjahren zeigen, nimmt ein grosser Teil dieser Jugendlichen inzwischen ebenfalls zunächst eine Tätigkeit als ungelerner Arbeiter auf, aber fast alle werden im laufenden Jahr wieder bei der Berufsberatung um Vermittlung in ein Lehrverhältnis nachsuchen.

Der regulierende Einfluss der Berufsberatung auf den Zugang zu den einzelnen Berufen verzeichnete in den letzten Jahren ohne Zweifel schöne Erfolge. Der Zufluss zu den Mangelberufen, wie Maurer, Gipser, Bergleute u. a. mehr, wurde gefördert, sodass im letzten Jahr die Wünsche nach Lehrstellen für diese Berufe sogar zahlreicher waren als die angebotenen Stellen. So stieg z. B. die Zahl der Bewerber auf 100 Lehrstellen für den Maurerberuf in den Jahren 1947 bis 1950 von 55 auf 126, für den Gipserberuf von 76 auf 125 und für den Bergmannsberuf von 35 auf 170. In der gesamten Bauindustrie konnten 1950 nur 84 % der Berufswünsche erfüllt werden; allerdings war dieser Satz immer noch weit höher als der Gesamtdurchschnitt von 51,3 %, der sich ergab, wenn man von den Ratsuchenden diejenigen nicht berücksichtigt, die von vornherein ungelernete Arbeit suchten. Auch im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe war die Zahl der untergebrachten Lehrlinge mit 62,9 auf 100 Ratsuchende noch relativ günstig. Im Bergbau sank die Zahl der verfügbaren Lehrstellen auf 100 Anwärter seit 1948 von 184,3 auf 59,0. Lediglich in der chemischen Industrie war die Zahl der angebotenen Lehrstellen noch grösser als die Zahl der Bewerber.

Bei besonders beliebten Berufen konnte die Überzahl an Lehrstellenbewerbern herabgedrückt werden, die Lehrstellen für die kaufmännischen Berufe, die Metallarbeiterberufe, die Holzarbeiter- und Bekleidungsarbeiterberufe

### Berufswünsche und Berufsmöglichkeiten für männliche Ratsuchende in den wichtigsten Berufen 1950

■ offene Ausbildungsstellen ■ Berufswünsche



Statistisches Amt des Saarlandes

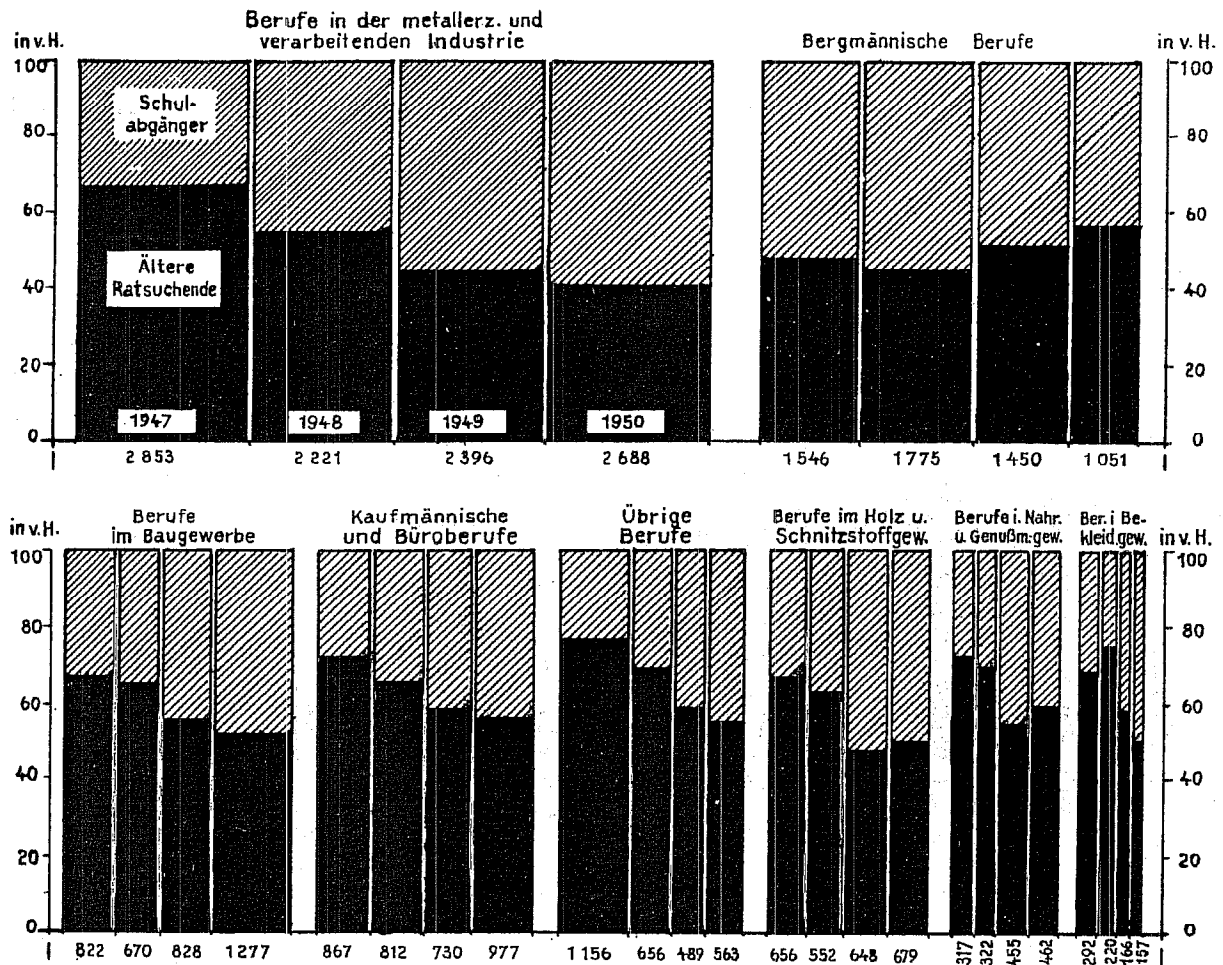
sowie die technischen Berufe blieben jedoch nach wie vor am meisten begehrt. Das Vermittlungsergebnis für kaufmännische Berufe war mit 58 Vermittlungen auf 100 Bewerber überraschend günstig. Dies ist insofern erstaunlich, als Ende 1950 rund 3 400 männliche Angestellte fremdberuflich beschäftigt und 700 arbeitslos waren. Die Zahl der vermittelten Lehrstellen für Angestelltenberufe war 1950 um 32,2 % grösser als 1949, und sie erreichte 15,6 % aller überhaupt vermittelten Lehrstellen. Auch in den begehrten Metallarbeiterberufen konnten 56,4 von 100 Bewerbern in Lehrstellen untergebracht werden. Die Vermittlungsziffern aller anderen grösseren Berufsgruppen lagen zum Teil stark unter dem Gesamtdurchschnitt. Infolge des grossen Andranges kamen auf 100 Ratsuchende in den Berufen des Holzgewerbes nur 40,9 und des Bekleidungs gewerbes 33,8 besetzte Lehrstellen. Am ungünstigsten war das Ergebnis der Vermittlung in Lehrstellen für technische Berufe; von 100 Bewerbern konnten nur 32,4 eine Lehrstelle antreten.

Die Zahl der Lehrstellen für handwerkliche Berufe erhöhte sich 1950 nur um 6,3 %. Doch waren die Chancen eine Lehrstelle zu erhalten in den manuellen Berufen wesentlich günstiger als in den Angestelltenberufen, obwohl das Vermittlungsergebnis bei den handwerklichen Berufen zum Teil als Folge der Verschärfung der Höchstzahlvorschriften, seit 1948 von 64,4 % auf 56,2 % sank.

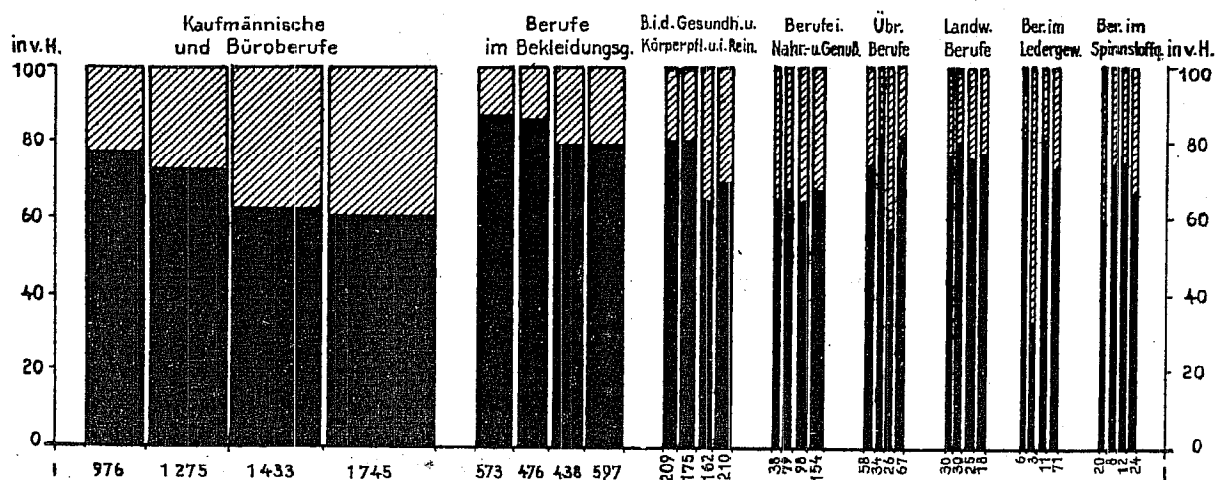
Das Umschulungswerk, das in den ersten Nachkriegsjahren in Zusammenarbeit der Arbeitsverwaltung mit dem Bauhandwerk und der Bauindustrie als Notmassnahme mit der Absicht geschaffen wurde, heimkehrenden Kriegsgefangenen die Möglichkeit zu geben, in abgekürzter Frist ein Bauhandwerk zu erlernen und damit auch dem Bau gewerbe die notwendigen Fachkräfte zuzuführen, geht mit

# Der Anteil der Schulabgänger und der älteren Ratsucher an dem Vermittlungsergebnis in den wichtigsten Berufsgruppen 1947 bis 1950

## I. Knaben

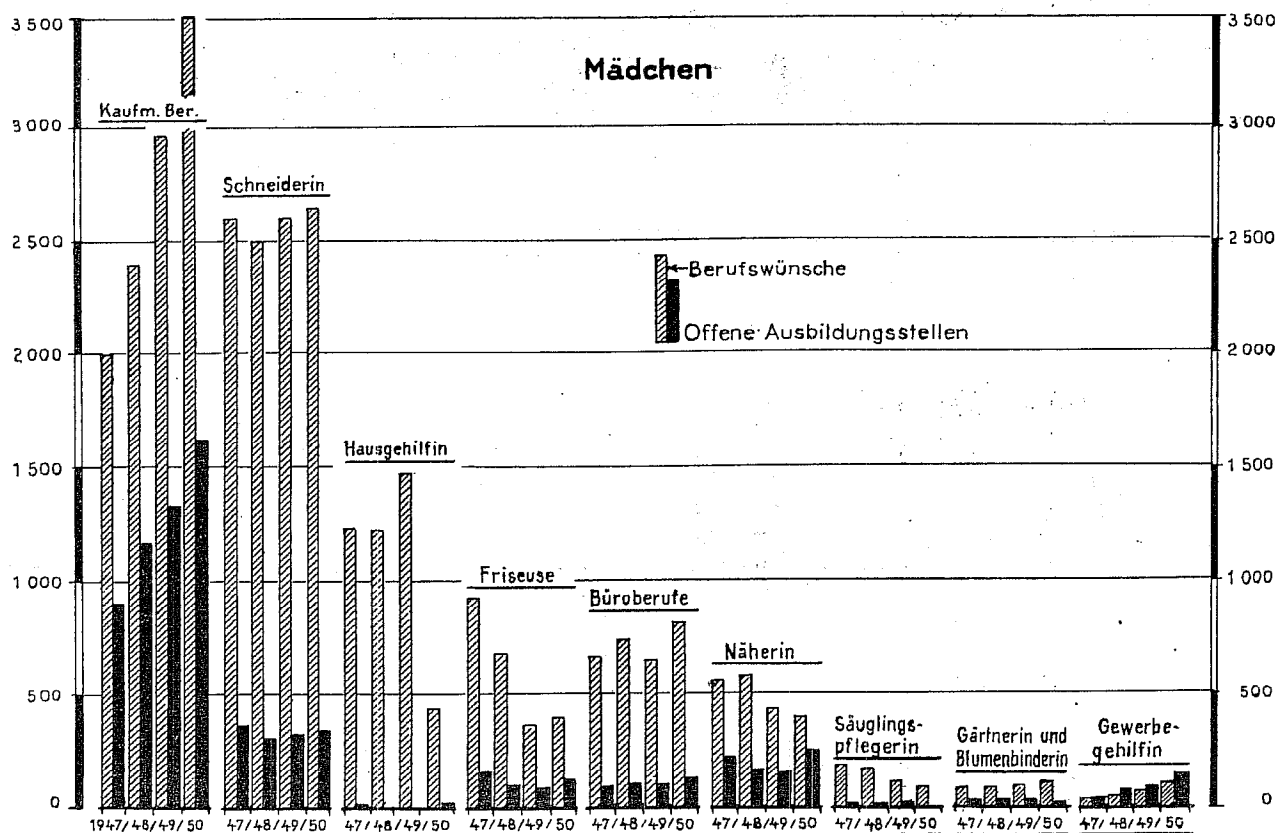
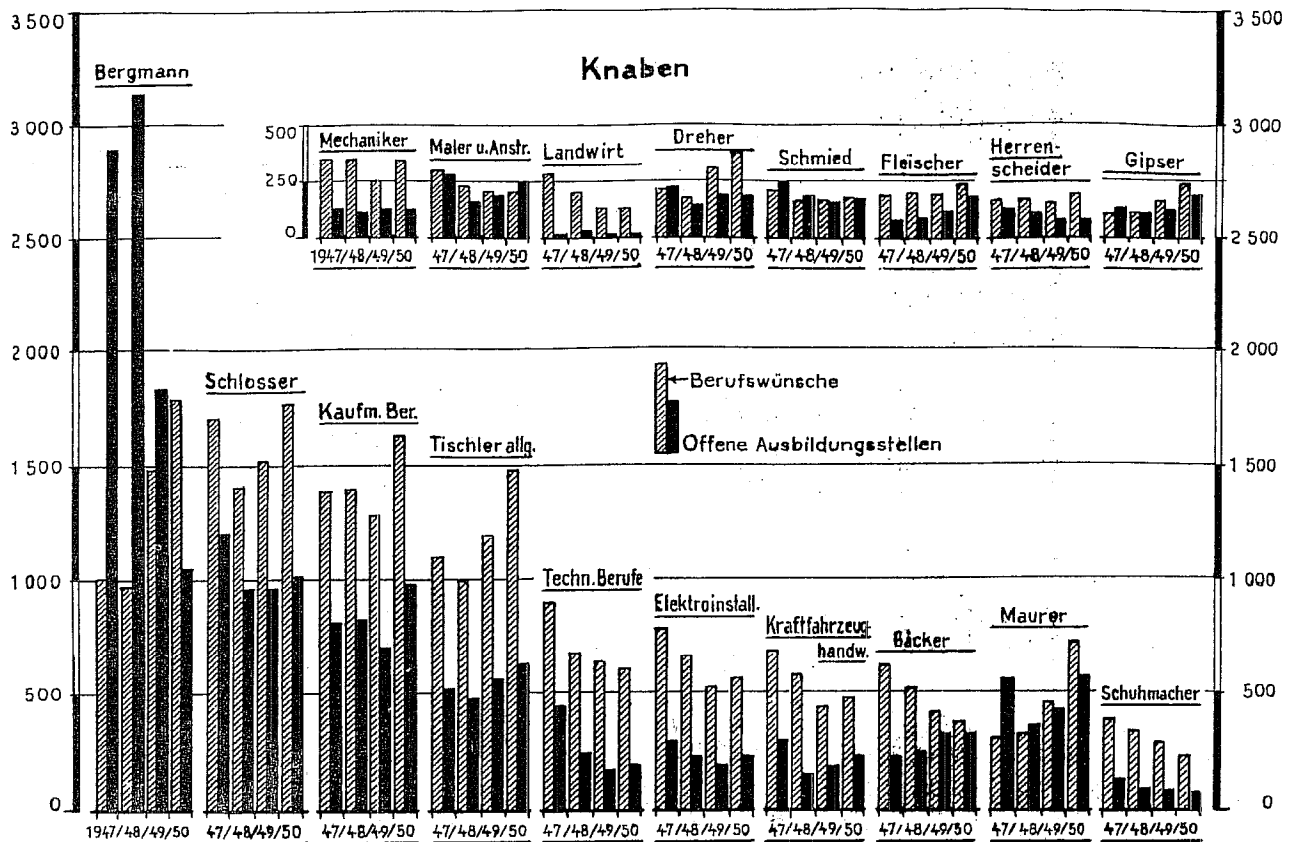


## II. Mädchen





# Berufswünsche und Berufsmöglichkeiten in den Hauptberufen 1947-1950



### Die Ergebnisse der Prüfung für Umschüler im Jahre 1950

Note	Praktische Prüfung		Theoretische Prüfung		Gesamturteil	
	Prüflinge	v.H.	Prüflinge	v.H.	Prüflinge	v.H.
sehr gut . . . . .	2	1,2	7	4,6	2	1,2
gut . . . . .	14	8,4	61	39,6	25	14,9
bestanden . . . . .	137	82,0	82	53,2	122	73,1
nicht bestanden . . .	14	8,4	4	2,6	18	10,8
Zusammen . . . . .	167	100,0	154	100,0	167	100,0

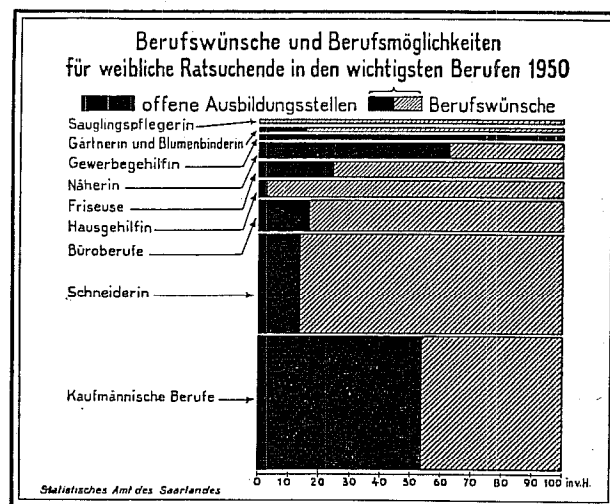
der zunehmenden Normalisierung der Lehrausbildung naturgemäss von Jahr zu Jahr zurück. Ende 1950 wurden auf der Lehrbaustelle noch 205 Umschüler geschult. Im Jahre 1950 wurden 167 Schulungsteilnehmer geprüft.

Das Ergebnis der Umschulung kann als zufriedenstellend bezeichnet werden. Nur 11,0 % der Prüflinge haben die Prüfung nicht bestanden, während bei der normalen Lehrausbildung im Durchschnitt etwa 20 % der Lehrlinge versagen. Bei 26 Umschülern wurde das Umschulungsverhältnis gelöst, bevor eine Prüfung abgelegt wurde. Am 1. 5. 1951 befanden sich noch 195 Umschüler in der Ausbildung. Weitere 13 haben ihre Ausbildungszeit beendet und werden in der nächsten Zeit geprüft. Neuanmeldungen zu den Umschulungskursen liegen nur noch in geringer Zahl vor.

Bei den Mädchen war die Zahl der Anwärterinnen auf 100 Lehrstellen infolge der geringen Lehrstellenzahl weit höher als bei den Knaben. Aber während bei den Knaben die Zahl der Bewerber auf 100 Lehrstellen 1950 gegenüber dem Vorjahr von 141 auf 190 anstieg, sank sie bei den Mädchen durch die Zunahme der Zahl der Lehrstellen von 595 auf 469. Auch die Wünsche der Mädchen konzentrierten sich auf einige Berufe, für die im Verhältnis zur Zahl der Bewerberinnen nur wenige Lehrstellen vorhanden waren. Auf 100 Lehrstellen für Schneiderinnen kamen z. B. im letzten Jahr 766, auf 100 Lehrstellen für Büroberufe 607 Bewerberinnen. Etwas günstigere Aussichten bot dagegen der ebenfalls von vielen Mädchen gewählte Beruf der Verkäuferin, auf 100 offene Stellen kamen 216 Bewerberinnen.

Unterscheidet man zwischen gewerblichen Berufen und Angestelltenberufen, so zeigt sich, dass die Zahl der Mädchen, die einen Handwerksberuf zu erlernen wünschten, seit 1948 von 5 793 auf 4 754 zurückging, während sich in der gleichen Zeit die Zahl der Bewerberinnen um Angestelltenlehrstellen von 3 535 auf 4 706 erhöhte, so dass 1950 beide Gruppen fast gleich gross waren. Die Aussichten, in eine Lehre eintreten zu können, blieben jedoch nach wie vor für die Anwärterinnen auf einen Angestelltenberuf günstiger als für die Anwärterinnen auf einen gewerblichen Beruf. Beide Arten von Lehrstellen haben seit 1948 um etwa 40 % zugenommen, und 1950 standen bei etwa gleich grosser Zahl von Bewerberinnen 1 781 Angestelltenlehrstellen und 1 135 gewerbliche Lehrstellen offen. Auf 100 Bewerberinnen für Angestelltenlehrstellen kamen daher 37,4, auf 100 Bewerberinnen für gewerbliche Lehrstellen jedoch nur 23,6 Vermittlungen. Während die Vermittlungsziffer für die Angestellten seit 1948 ziemlich konstant blieb, stiegen die Vermittlungsziffern für Gewerbelehrlinge von 13,7 auf 23,6 %, weil die Zahl der Bewerberinnen ab-, die Zahl der Ausbildungsstellen zunahm. Die Möglichkeit zur Ausübung eines gewerblichen Berufes sind dem Mädchen im wesentlichen nur im Bekleidungsgewerbe, im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe und in der Körperpflege (vor allem Friseur)

geboten. Diese Berufszweige stellten 1950 zusammen 85 % der gewerblichen Lehrstellen zur Verfügung. Die Vermittlungsziffern waren in diesen Berufen ausserordentlich verschieden. Der Zudrang zu den Bekleidungsberufen war so stark, dass nur 19,5 % der Berufswünsche erfüllt werden konnten. Trotzdem die Aussichten auf eine Ausbildungsstelle im Bekleidungsgewerbe schon seit



Jahren geringer sind als in den meisten anderen Berufen, hält sich die Zahl der Bewerberinnen in den letzten Jahren beharrlich auf einem Stand von etwa 3 000 Mädchen. Das Vermittlungsergebnis in den Körperpflegeberufen (vor allem Friseurin) war mit 29,3 % etwas günstiger als im Bekleidungsgewerbe. Wie bei den Knaben ging auch bei den Mädchen seit 1948 die Zahl der Wünsche nach Lehrstellen in diesen Berufen zurück. Während damals noch 1 125 Ratsuchende die Absicht hatten, einen solchen Beruf zu erlernen, verringerte sich diese Zahl bis 1950 auf 717. Das Angebot an Lehrstellen im Nahrungsmittelgewerbe war im Gegensatz zu den Verhältnissen in den bisher erwähnten Berufen weit grösser als die Zahl der Wünsche, so dass nicht nur alle Wünsche auf eine solche Lehrstelle befriedigt werden konnten, sondern darüber hinaus noch Mädchen, die zunächst eine andere Lehrstelle suchten, im Nahrungsmittelgewerbe untergebracht werden konnten. So kam es, dass auf 100 ursprüngliche Berufswünsche schliesslich 129,4 Lehrstellen vermittelt wurden. Zum ersten Male wurden 1950 einer grösseren Zahl von Mädchen Ausbildungsstellen in der Lederindustrie nachgewiesen. Auch hier war die Zahl der Stellen grösser als die Zahl der Mädchen, die einen solchen Beruf von sich aus ergreifen wollten. So kamen in diesem Fall auf 100 ursprüngliche Bewerberinnen schliesslich 122,4 Vermittlungen.

Unter den für die Mädchen wichtigsten Angestelltenberufen wies der Verkäuferin im Jahre 1950 die

günstigsten Vermittlungsergebnisse auf. Die Zahl der Lehrstellen auf 100 Bewerberinnen war mit 45,8 mehr als doppelt so gross wie im Durchschnitt für alle Mädchenberufe, obwohl sich die Zahl der Bewerberinnen seit 1948 infolge der verhältnismässig günstigen Vermittlungsaussichten von 2 403 auf 3 100 Mädchen erhöht hat.

Dagegen waren die Vermittlungsaussichten für Büroberufe bei immenhin 827 Bewerberinnen ausserordentlich schlecht. Von 100 Ratsuchenden konnten nur 16,2 eine Ausbildungsstelle erhalten. Es ist allerdings zu beachten, dass die meisten Mädchen, die einmal einen Büroberuf ausüben wollen, ihre Berufsausbildung in den Handelsschulen erhalten.

Überraschend gross war schliesslich der Kreis der weiblichen Jugendlichen, die sich für keinen bestimmten Beruf entscheiden konnten. Die Zahl dieser unschlüssigen Mädchen, die seit 1947 um 74 % auf 3 755 anstieg, dürfte zum grossen Teil ebenfalls durch die engen Grenzen, die der Berufswahl gezogen sind, bedingt sein.

Obschon die Zahl der Ausbildungsstellen für Mädchen in fast allen Berufen, und oft in einem erfreulichen Umfang zunahm, konnte 1960 doch nur jede 5. Bewerberin eine Stelle erhalten, sodass die Frage der Unterbringung des grössten Teils der Mädchen ungelöst blieb. Bei dem gegenwärtigen Lehrstellenangebot besteht kaum die Möglichkeit, in absehbarer Zeit auch nur die Hälfte der Bewerberinnen zu vermitteln. Aber auch die Arbeitsplätze für ungelernte Arbeiterinnen sind nur in beschränkter Zahl vorhanden, sodass ein grosser Teil arbeitswilliger weiblicher Kräfte vom Erwerbsleben ausgeschlossen bleibt.

Das Problem der Berufsausbildung der Jugend, das gegenwärtig schon ernst genug ist, wird in den kommenden Jahren nicht leichter zu lösen sein. Die Zahl der Schulentlassenen erreichte zwar im Vorjahre ihren Höhepunkt, sie wird aber erst nach 1955, wenn die Kinder der Geburtsjahrgänge 1942 bis 1947 aus der Schule entlassen werden, stark absinken. Bis dahin wird sich die Nachfrage nach Lehrstellen weiter erhöhen, es sei denn, dass der grössere Teil der Jugendlichen auf eine praktische Berufsausbildung verzichtet, oder aber, dass die Wirtschaft in grösserer Zahl als bisher Lehrstellen zur Verfügung stellt. Nach 1955 werden die Schulentlassungsjahrgänge zum Teil nicht einmal halb so stark sein wie der des Jahres 1950. Erst der Jahrgang 1963, aber auch nur dieser, wird die Zahl der im letzten Jahr Entlassenen erreichen.

Während in den Jahren 1956 bis 1962 eine zum Teil bedeutend geringere Zahl Jugendlicher dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen wird, werden bis dahin schätzungsweise 35 000 bis 40 000 Arbeitnehmer infolge Erreichung der Altersgrenze, Tod und aus sonstigen Gründen aus dem Berufsleben ausscheiden. Auch in den folgenden Jahren wird der Abgang an Arbeitskräften grösser sein als die Zahl der Jugendlichen, die dann als Arbeiter und Angestellte in das Erwerbsleben eintreten. Bei anhaltender Prosperität wird deshalb nach 1960 mit einem empfindlichen Mangel an Facharbeitskräften zu rechnen sein. Die Wirtschaft würde darum schon im eigenen Interesse handeln, wenn sie der Jugend, die sich heute zum grossen Teil vergebens um eine Berufsausbildung bemüht, Lehrplätze in grösserer Zahl als bisher zur Verfügung stellen würde. Der ethische Gewinn, nämlich die Berufsnot der Jugend zu mildern, wäre nicht minder hoch zu bewerten.

### **III. Tabellenteil**

Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung 1947 bis 1950

Jahr	Geschl.	Zahl der Ratsuchenden		Von den Ratsuchenden waren			Ge- meldete offene Ausbil- dungs- stellen	Überweisungen					Durch Rat oder Auskunft abge- schlos- sene Fäl- le	Bestand am Ende d. Berichtszeit			
		Insgesamt	davon	Volks- schü- ler	Schüler höh. Lehranst.			an Ar- beits- vermitt- lung	an Be- rufs- fach- schulen	an an- dere Ar- beits- ämter	von an- deren Arbeits- ämtern	Rat- sucher- de		offene Ausbil- dungs- stellen			
					o.m.R.	m.m.R.									m.Abit.		
im Saarland																	
1947	männl.	15 316	6 186	9 130	13 214	710	890	502	10 847	8 509	2 644	280	129	.	1 079	2 675	2 345
	weibl.	11 677	5 677	6 000	10 861	268	506	42	1 961	1 910	2 860	582	18	.	2 895	3 412	45
	zus.	26 993	11 863	15 130	24 075	978	1 396	544	12 808	10 419	5 504	862	147	.	3 974	6 087	2 390
1948	männl.	13 109	6 604	6 705	11 232	752	759	366	9 152	7 228	2 039	213	74	.	615	2 940	1 924
	weibl.	11 596	5 821	5 775	10 544	375	548	129	2 085	2 080	1 541	1 023	44	.	4 293	2 615	5
	zus.	24 705	12 225	12 480	21 776	1 127	1 307	495	11 237	9 308	3 580	1 236	118	.	4 908	5 555	1 929
1949	männl.	13 656	8 066	5 590	12 093	656	656	251	7 943	7 162	1 867	259	52	1 232	1 338	2 858	781
	weibl.	12 414	7 889	4 525	11 407	409	469	129	2 262	2 225	1 184	1 430	33	104	5 576	1 963	37
	zus.	26 070	15 955	10 115	23 500	1 065	1 125	380	10 205	9 387	3 051	1 689	85	1 333	6 914	4 821	818
1950	männl.	15 990	9 637	6 353	14 411	661	686	232	8 430	7 854	3 424	291	56	1 052	765	3 652	576
	weibl.	13 665	8 906	4 759	12 871	374	323	97	2 916	2 886	2 496	1 657	40	152	4 548	2 063	30
	zus.	29 655	18 543	11 112	27 282	1 035	1 009	329	11 346	10 740	5 920	1 948	96	1 204	5 313	5 715	606
in den einzelnen Arbeitsamtsbezirken 1950																	
Saarbrücken	männl.	4 758	3 183	1 575	4 139	266	278	75	3 848	3 795	942	79	-	74	187	512	53
	weibl.	4 467	2 904	1 563	4 114	168	138	47	1 419	1 409	645	711	16	12	1 191	604	10
	zus.	9 225	6 087	3 138	8 253	434	416	122	5 267	5 204	1 587	790	16	86	1 378	1 116	63
Neunkirchen	männl.	4 204	2 347	1 857	3 916	123	128	37	1 746	1 476	763	67	2	354	195	1 458	270
	weibl.	3 285	2 234	1 051	3 154	52	65	14	646	646	779	405	7	48	827	606	-
	zus.	7 489	4 581	2 908	7 070	175	193	51	2 392	2 122	1 542	472	9	402	1 022	2 064	270
Saarlouis/Wadern	männl.	4 820	2 729	2 091	4 381	171	193	75	1 812	1 650	1 395	104	29	330	218	1 164	162
	weibl.	3 953	2 510	1 443	3 742	102	83	26	522	514	633	363	12	32	1 908	495	8
	zus.	8 773	5 239	3 534	8 123	273	276	101	2 334	2 164	2 028	467	41	362	2 126	1 659	170
St. Ingbert	männl.	2 208	1 378	830	1 975	101	87	45	1 024	933	324	41	25	294	165	518	91
	weibl.	1 960	1 258	702	1 861	52	37	10	329	317	439	178	5	60	622	358	12
	zus.	4 168	2 636	1 532	3 836	153	124	55	1 353	1 250	763	219	30	354	787	876	103

Berufswünsche, Berufsmöglichkeiten und Vermittlungen in Ausbildungsstellen  
im Berichtsjahr 1950

Berufsgruppe	Berufswünsche der Ratsuchenden						Offene Ausbildungsstellen		Besetzte Ausbildungsstellen	
	Insgesamt		davon waren:							
			Schulabgänger		Ältere Ratsuchende					
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Landwirtschaftliche Berufe	228	160	143	120	85	40	72	18	59	18
Forstwirtschaftliche Berufe	28	-	20	-	8	-	12	-	10	-
Bergmännische Berufe	1 781	-	1 151	-	630	-	1 051	-	1 051	-
Berufe in der Industrie der Steine u. Erden	49	3	30	2	19	1	45	2	29	2
Berufe in der metallverz. u. -verarb. Industrie	4 768	8	3 009	4	1 759	4	2 807	6	2 690	6
Berufe in der chemischen Industrie	31	17	10	6	21	11	38	5	38	5
Berufe im Spinnstoffgewerbe	2	57	1	34	1	23	3	24	2	24
Berufe im Papiergewerbe	6	2	4	2	2	-	6	-	6	-
Berufe im Leder- u. -verarb. Gewerbe	184	58	94	36	90	22	96	77	83	71
Berufe im Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	1 660	5	1 042	1	618	4	729	9	679	9
Berufe im Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	734	119	359	81	375	38	591	155	462	154
Berufe im Bekleidungs- u. -verarb. Gewerbe	464	3 054	271	1 670	193	1 384	174	600	157	597
Ber. i. d. Gesundh.- u. Körperpfl. u. i. d. Reinig. G.	105	717	58	394	47	323	60	210	35	210
Berufe im Baugewerbe	1 521	1	789	-	732	1	1 434	1	1 277	1
Berufe im graphischen Gewerbe	96	20	63	7	33	13	30	14	29	14
Kunstgewerbliche und künstlerische Berufe	3	31	1	17	2	14	-	-	-	-
Musik-, Theater- u. Filmberufe	13	13	9	8	4	5	-	-	-	-
Berufe im Gast- u. Schankwirtschaftsgewerbe	38	42	18	32	20	10	20	-	19	-
Berufe im Verkehrsgewerbe	92	9	62	4	30	5	-	-	-	-
Hauswirtschaftliche Berufe	-	482	-	394	-	88	-	15	-	13
Ungelernte Arbeit	686	450	457	352	229	98	-	-	-	-
Maschinen- und Heizer	2	-	-	-	2	-	-	-	-	-
Kaufmännische Berufe	1 640	3 514	806	2 071	834	1 443	984	1 629	951	1 611
Büroberufe	29	827	17	484	12	343	26	134	26	134
Technische Berufe	615	38	361	25	254	13	200	5	199	5
Wohlfahrtspflegerische Berufe	-	17	-	10	-	7	-	1	-	1
Berufe der öffentlichen Verwaltung	155	1	83	1	72	-	51	3	51	3
Erziehungs-, Bildungs- u. Kirchendienstberufe	213	233	157	158	56	75	-	8	-	8
Sonstige geistige Berufe	27	32	20	26	7	6	1	-	1	-
Kein bestimmter Beruf	820	3 755	602	2 967	218	788	-	-	-	-
Insgesamt	15 990	13 665	9 637	8 906	6 353	4 759	8 430	2 916	7 854	2 886

Die gemeldeten gewerblichen Lehr- und Anlernstellen im Handwerk,  
in der Industrie und im Handel im  
Berichtsjahr 1949 und 1950

Wirtschafts- abteilung	Ge- schlecht	Gemeldete offene Lehr- und Anlernstellen						+ oder - gegenüber dem Vorjahr		
		1949			1950			Insgesamt	davon	
		Insgesamt	davon		Insgesamt	davon				
			Lehr- stellen	Anlern- stellen		Lehr- stellen	Anlern- stellen		Lehr- stellen	Anlern- stellen
Handwerk	männl.	3 100	3 098	2	4 103	4 097	6	+ 1 003	+ 999	+ 4
	weibl.	572	465	107	939	670	269	+ 367	+ 205	+ 162
	zus.	3 672	3 563	109	5 042	4 767	275	+ 1 370	+ 1 204	+ 166
Industrie	männl.	1 995	1 923	72	3 384	3 261	123	+ 1 389	+ 1 338	+ 51
	weibl.	142	18	124	379	124	255	+ 237	+ 106	+ 131
	zus.	2 137	1 941	196	3 763	3 385	378	+ 1 626	+ 1 444	+ 182
Handel	männl.	.	.	.	765	762	3	..	..	..
	weibl.	.	.	.	1 593	1 515	78	..	..	..
	zus.	.	.	.	2 358	2 277	81	..	..	..

**Berufswünsche und Berufsmöglichkeiten der Ratsuchenden in einzelnen Berufen 1947 bis 1950**

Beruf	Berufswünsche								Offene Ausbildungsstellen				Ratsuchende auf eine offene Ausbildungsstelle			
	absolut				in v.H.											
	1947	1948	1949	1950	1947	1948	1949	1950	1947	1948	1949	1950	1947	1948	1949	1950
<b>Männliche Ratsuchende</b>																
Landwirt	280	205	131	126	1.9	1.6	1.0	0.8	9	35	13	15	31.1	5.9	10.1	8.4
Gärtner	143	123	86	92	1.0	1.0	0.7	0.6	75	45	43	53	1.9	2.7	2.0	1.7
Bergmann	1014	963	1483	1781	6.7	7.5	11.3	11.7	2905	3142	1839	1050	0.4	0.3	0.8	1.7
Formen	61	56	91	99	0.4	0.4	0.7	0.7	175	182	147	93	0.4	0.3	0.6	1.1
Schmied	218	170	164	176	1.4	1.3	1.2	1.2	254	182	158	174	0.9	0.9	1.0	1.1
Schlosser	1712	1416	1525	1779	11.4	11.0	11.6	11.6	1213	962	977	1019	1.4	1.5	1.6	1.8
Werkzeugmacher	56	48	83	100	0.4	0.4	0.6	0.7	59	53	90	84	1.0	0.9	0.9	1.2
Drehen	219	168	315	385	1.5	1.3	2.4	2.5	228	148	194	189	1.0	1.1	1.6	2.0
Elektroinstallateur	786	671	539	572	5.2	5.2	4.1	3.7	300	239	190	237	2.6	2.8	2.8	2.4
Betriebselektriker	156	139	212	234	1.0	1.1	1.6	1.5	110	109	91	111	1.4	1.3	2.3	2.1
Kraftfahrzeughandw.	695	584	455	491	4.6	4.5	3.5	3.2	301	155	189	233	2.3	3.8	2.4	2.1
Mechaniker	354	347	354	356	2.3	2.7	2.7	2.3	134	115	136	129	2.6	3.0	2.6	2.8
Uhrmacher	115	105	86	78	0.8	0.8	0.7	0.5	30	26	18	27	3.8	4.0	4.8	2.9
Sattler	81	79	69	49	0.5	0.6	0.5	0.3	50	28	21	19	1.6	2.8	3.3	2.6
Polsterer, Dekorateur	48	102	95	128	0.3	0.8	0.7	0.8	38	60	51	62	1.3	1.7	1.9	2.1
Tischler allgemein	1112	1002	1204	1486	7.4	7.8	9.2	9.7	537	497	571	639	2.1	2.0	2.1	2.3
Stellmacher	155	117	74	37	1.0	0.9	0.6	0.2	85	50	30	30	1.8	2.3	2.5	1.2
Bäcker	632	533	425	382	4.2	4.1	3.2	2.5	234	250	333	335	2.7	2.1	1.3	1.1
Fleischer	190	202	197	241	1.3	1.6	1.5	1.6	74	90	121	184	2.	2.2	1.6	1.3
Schuhmacher	396	348	293	238	2.6	2.7	2.2	1.6	140	95	84	69	2.8	3.7	3.5	3.5
Herrenschneider	168	176	158	195	1.1	1.4	1.2	1.3	129	113	74	72	1.3	1.6	2.1	2.8
Friseur	261	178	85	72	1.7	1.4	0.6	0.5	138	71	34	52	1.9	2.5	2.5	1.4
Maurer	314	335	477	733	2.1	2.6	3.6	4.8	571	371	440	580	0.6	0.9	1.1	1.3
Zimmerer	133	104	104	158	0.9	0.8	0.8	1.0	142	92	97	108	0.9	1.1	1.1	1.5
Malen, Anstreichen	301	231	213	208	2.0	1.8	1.6	1.4	283	166	194	231	1.1	1.4	1.1	0.9
Gipsen	103	118	167	248	0.7	0.9	1.3	1.6	136	111	124	198	0.8	1.1	1.4	1.3
Kaufmänn. Berufe	1385	1405	1282	1640	9.2	10.9	9.8	10.7	817	835	717	984	1.7	1.7	1.8	1.7
Büroberufe	263	79	52	29	1.7	0.6	0.4	0.2	76	22	22	26	3.5	3.6	2.4	1.1
Technische Berufe	897	683	650	615	5.9	5.3	5.0	4.0	455	242	173	200	2.0	2.8	3.8	3.1
Verwaltungsberufe	262	141	106	155	1.7	1.1	0.8	1.0	119	68	24	51	2.2	2.1	4.4	3.0
Übrige Berufe	1542	1173	1352	1626	10.2	9.1	10.3	10.6	1030	598	748	1176	1.5	2.0	1.8	1.4
Kein bestimmter Beruf	1043	870	600	795	6.9	6.8	4.6	5.2	-	-	-	-	..	..	..	..
<b>Z u s a m m e n</b> <sup>1)</sup>	<b>15095</b>	<b>12871</b>	<b>13127</b>	<b>15304</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>10847</b>	<b>9152</b>	<b>7943</b>	<b>8430</b>	<b>1.4</b>	<b>1.4</b>	<b>1.7</b>	<b>1.8</b>
<b>Weibliche Ratsuchende</b>																
Gärtnerin	22	20	17	19	0.2	0.1	0.1	0.1	7	4	4	1	3.1	5.0	4.3	19.0
Blumenbinderin	58	63	75	88	0.5	0.6	0.6	0.7	24	25	22	16	2.4	2.5	3.4	5.5
Laborantin	16	24	23	17	0.2	0.2	0.2	0.1	-	3	3	3	..	8.0	7.7	5.7
Gewerbegehilfin	36	53	72	107	0.3	0.5	0.6	0.8	38	79	99	147	1.0	0.7	0.7	0.7
Schneiderin	2613	2511	2603	2651	23.1	22.2	21.7	20.3	374	316	326	346	7.0	8.0	8.0	7.7
Näherin	571	591	444	403	5.1	5.2	3.7	3.1	221	164	158	254	2.6	3.6	2.8	1.6
Säuglingspflegerin	189	170	115	91	1.7	1.5	1.0	0.7	.	.	.	.	..	..	..	..
Friseurin	930	687	374	412	8.2	6.1	3.1	3.2	160	102	82	122	5.8	6.7	4.6	3.4
Hausgehilfin	1243	1228	1486	445	11.0	10.8	12.4	3.4	4	-	-	11	310.8	..	..	40.5
Kaufmänn. Berufe	2007	2403	2976	3514	17.7	21.2	24.8	26.9	903	1174	1339	1629	2.2	2.1	2.2	2.2
Büroberufe	672	748	662	827	5.9	6.6	5.5	6.3	86	103	100	134	7.8	7.3	6.6	6.2
Technische Berufe	49	35	33	38	0.4	0.3	0.3	0.3	11	4	2	5	4.5	8.8	16.5	7.6
Übrige Berufe	757	685	620	693	6.7	6.0	5.2	5.3	132	104	106	248	5.7	6.6	5.9	1.9
Kein bestimmter Beruf	2156	2114	2501	3755	19.0	18.7	20.8	28.8	-	-	-	-	..	..	..	..
<b>Z u s a m m e n</b> <sup>1)</sup>	<b>11319</b>	<b>11332</b>	<b>12001</b>	<b>13060</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>1961</b>	<b>2085</b>	<b>2262</b>	<b>2916</b>	<b>5.8</b>	<b>5.4</b>	<b>5.3</b>	<b>4.5</b>

1) Ohne Hilfsarbeiter

Der Anteil der Schulabgänger und der älteren Ratsuchenden an dem Vermittlungsergebnis in den wichtigsten Berufsgruppen 1947 bis 1950

Berufsgruppe	Jahr	männliche Berufsanwärter				Berufsgruppe	Jahr	weibliche Berufsanwärter				
		Vermittelte insges.	davon					Vermittelte insges.	davon			
			Schul- abgänger	Anteil in v.H.	Ältere Ratsuchende				Schul- abgänger	Anteil in v.H.	Ältere Ratsuchende	
Bergmännische Berufe	1947	1 546	807	52.2	739	47.8	1947	30	7	23.3	23	76.7
	1948	1 775	993	55.9	782	44.1	1948	30	6	20.0	24	80.0
	1949	1 450	700	48.3	750	51.7	1949	25	6	24.0	19	76.0
	1950	1 051	457	43.5	594	56.5	1950	18	4	22.2	14	77.8
	1947	2 863	940	32.8	1 923	67.2	1947	20	8	40.0	12	60.0
Berufe in der metallherzeugen- den u.-verarbeitenden Industrie	1948	2 221	1 024	46.1	1 197	53.9	1948	8	2	25.0	6	75.0
	1949	2 396	1 339	55.9	1 057	44.1	1949	12	3	25.0	9	75.0
	1950	2 688	1 603	59.6	1 085	40.4	1950	24	8	33.4	16	66.6
	1947	656	219	33.4	437	66.6	1947	6	1	16.7	5	83.3
	1948	552	202	36.6	350	63.4	1948	3	2	66.7	1	33.3
Berufe im Holz- und Schnitz- stoffgewerbe	1949	648	338	52.2	310	47.8	1949	11	2	18.2	9	81.8
	1950	679	337	49.6	342	50.4	1950	71	18	25.4	53	74.6
	1947	317	87	27.4	230	72.6	1947	38	13	34.2	25	65.8
	1948	322	97	30.1	225	69.9	1948	79	25	31.6	54	68.4
	1949	455	205	45.1	250	54.9	1949	98	35	35.7	63	64.3
Berufe im Nahrungs- und Ge- nussmittelgewerbe	1950	462	187	40.5	275	59.5	1950	154	49	31.8	105	68.2
	1947	292	93	31.8	199	68.2	1947	573	70	12.2	503	87.8
	1948	220	54	24.5	166	75.5	1948	476	64	13.4	412	86.6
	1949	166	69	41.6	97	58.4	1949	458	92	20.1	366	79.9
	1950	157	78	49.7	79	50.3	1950	597	117	19.6	480	80.4
Berufe im Baugewerbe	1947	822	266	32.4	556	67.6	1947	209	38	18.2	171	81.8
	1948	670	229	34.2	441	65.8	1948	175	32	18.3	143	81.7
	1949	828	368	44.4	460	55.6	1949	162	56	34.6	106	65.4
	1950	1 277	609	47.7	668	52.3	1950	210	64	30.4	146	69.6
	1947	867	242	27.9	625	72.1	1947	976	218	22.3	758	77.7
Kaufmännische und Büroberufe	1948	812	277	34.1	535	65.9	1948	1 275	346	27.1	929	72.9
	1949	730	303	41.5	427	58.5	1949	1 433	543	37.9	890	62.1
	1950	977	430	44.0	547	56.0	1950	1 745	693	39.7	1 052	60.3
	1947	1 146	269	23.5	877	76.5	1947	58	15	25.9	43	74.1
	1948	656	201	30.6	455	69.4	1948	34	6	17.6	28	82.4
Übrige Berufe	1949	489	202	41.3	287	58.7	1949	26	11	42.3	15	57.7
	1950	563	253	44.9	310	55.1	1950	67	12	17.9	55	82.1
	1947	8 509	2 923	34.4	5 586	65.6	1947	1 910	370	19.4	1 540	80.6
	1948	7 228	3 077	42.6	4 151	57.4	1948	2 080	483	23.2	1 597	76.8
	1949	7 162	3 524	49.2	3 638	50.8	1949	2 225	748	33.6	1 477	66.4
Z u s a m m e n	1950	7 854	3 954	50.3	3 900	49.7	1950	2 886	965	33.4	1 921	66.6



**Berufswünsche und berufliche Einmündung der Schulentlassenen  
in den Berichtsjahren 1948 bis 1950**

Berufsgruppe Beruf	Jahr	Berufliche Einmündung					Überwei- sungen an Arbeits- vermitt- lung	Jahr	Berufliche Einmündung					Überwei- sungen an Arbeits- vermitt- lung	Berufs- wünsche	Berufliche Einmündung					Überwei- sungen an Arbeits- vermitt- lung				
		Vermitt- lungen in			Überweisungen an				Vermitt- lungen in			Überweisungen an				Vermitt- lungen in			Überweisungen an						
		m.	w.	m.	w.	m.			w.	m.	w.	m.	w.			m.	w.	m.	w.	m.		w.	m.	w.	
I. Landwirtschaftl. Berufe	1948	186	47	14	6	-	-	-	-	-	-	60	3	1948	418	-	236	-	-	-	-	-	25	-	
	1949	188	50	17	6	-	-	-	-	-	-	34	4	1949	546	-	368	-	-	-	-	-	59	-	
	1950	143	120	25	4	-	-	-	-	-	-	42	10	1950	789	-	609	-	-	-	-	-	224	-	
II. Forstwirtschaftl. Berufe	1948	9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1948	42	13	16	-	-	-	-	-	1	-	
	1949	20	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1949	60	11	15	3	-	-	-	-	-	1	-
	1950	20	-	6	-	-	-	-	-	-	-	2	1	1950	63	7	18	1	-	-	-	-	2	-	
III. Bergmännische Berufe	1948	623	-	993	-	-	-	-	-	-	-	50	-	1948	13	23	-	-	1	4	1	-	-	-	-
	1949	965	-	700	-	-	-	-	-	-	-	59	-	1949	9	20	-	-	1	-	-	-	-	-	-
	1950	1151	-	457	-	-	-	-	-	-	-	13	-	1950	10	25	-	-	-	3	-	1	-	-	-
IV. Berufe in der Industrie der Steine und Erden	1948	23	1	16	1	-	-	-	-	-	-	30	-	1948	15	13	3	-	-	-	-	-	1	-	
	1949	25	1	14	-	-	-	-	-	-	-	31	2	1949	11	20	8	3	-	-	-	-	-	-	-
	1950	30	2	13	1	-	-	-	-	-	-	109	37	1950	18	32	4	-	-	-	-	-	1	-	
V/VI. Berufe in der metall- erzeugenden und -ver- arbeitenden Industrie	1948	2026	9	1024	-	-	-	-	-	-	-	78	-	1948	33	4	5	-	-	-	-	-	8	2	
	1949	2660	4	1340	1	-	-	-	-	-	-	107	1	1949	51	4	-	-	-	-	-	-	-	1	-
	1950	3009	4	1603	2	-	-	-	-	-	-	269	10	1950	62	-	-	-	-	-	-	-	2	9	
VII/VIII. Berufe in der chemischen Industrie	1948	11	18	3	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1948	-	1021	-	-	460	-	-	-	-	136	-
	1949	15	10	6	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1949	-	1300	-	-	1028	-	-	-	-	166	-
	1950	10	6	17	-	-	-	-	-	-	-	5	1	1950	-	394	-	-	1102	-	-	-	-	420	-
IX/X. Berufe im Spinn- stoff und Papier- gewerbe	1948	3	24	1	3	-	-	-	-	-	-	-	-	1948	593	1461	283	346	120	221	-	-	2	25	
	1949	6	25	1	3	-	-	-	-	-	-	-	2	1949	588	1934	303	543	186	217	1	-	2	13	
	1950	5	36	4	8	-	-	-	-	-	-	-	-	1950	823	2555	433	693	197	319	-	-	-	11	7
XI. Berufe im Lederge- werbe	1948	103	-	30	2	-	-	-	-	-	-	-	-	1948	322	18	69	1	-	2	3	-	-	-	-
	1949	80	11	32	2	-	-	-	-	-	-	2	18	1949	343	19	82	2	-	1	9	-	1	-	
	1950	94	36	40	18	-	-	-	-	-	-	5	17	1950	361	25	87	1	1	6	10	4	-	-	
XII. Berufe im Holz- und Schmiedegewerbe	1948	582	-	202	-	-	-	-	-	-	-	11	-	1948	48	10	22	1	-	3	5	-	-	-	-
	1949	886	-	338	-	-	-	-	-	-	-	32	1	1949	52	17	7	1	-	3	-	-	-	-	-
	1950	1042	1	337	1	-	-	-	-	-	-	44	2	1950	83	11	18	2	-	-	6	1	-	-	-
XIII. Berufe im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1948	330	31	97	25	-	-	-	-	-	-	5	-	1948	106	133	-	1	25	30	7	31	-	1	-
	1949	345	46	205	35	-	-	-	-	-	-	1	1	1949	193	186	-	-	26	28	26	26	-	-	-
	1950	359	81	187	49	-	-	-	-	-	-	14	11	1950	177	184	1	-	45	49	32	22	-	-	-
XIV. Berufe im Bekle- dungsgewerbe	1948	252	1212	48	64	-	-	-	-	-	-	4	6	1948	583	1450	-	-	11	2	-	-	3	195	112
	1949	228	1587	69	92	-	-	-	-	-	-	6	38	1949	747	2266	-	-	-	-	-	-	-	502	273
	1950	271	1670	78	117	-	-	-	-	-	-	6	12	1950	1059	3319	-	-	-	-	-	-	-	1300	884
XV. Berufe in der Gesund- heits-u. Körperpflege u. im Reinigungsgewerbe	1948	83	333	15	32	-	-	-	-	-	-	5	1	1948	6404	5821	3077	483	157	730	23	39	472	288	
	1949	48	298	17	56	-	-	-	-	-	-	4	-	1949	8066	7889	3524	748	213	1277	42	30	837	526	
	1950	58	394	17	64	-	-	-	-	-	-	6	5	1950	9637	8906	3954	965	243	1487	54	33	2050	1426	

Die Zahl der Lehr- und Anlernlinge nach Berufsgruppen 1941 und 1946 bis 1950 <sup>1)</sup>  
(nach den Lehrlingsrollen)

Berufsgruppe	absolut						in v.H.					
	30.6.	30.6.	31.12.	30.9.	31.12.	31.12.	30.6.	30.6.	31.12.	30.9.	31.12.	31.12.
	1941	1946	1947	1948	1949	1950	1941	1946	1947	1948	1949	1950
Männliche Lehr- und Anlernlinge												
Landwirtschaftliche Berufe	106	195	154	176	148	133	0.8	1.5	1.0	1.0	0.8	0.7
Forstwirtschaftliche Berufe	16	143	45	132	18	23	0.1	1.1	0.3	0.7	0.1	0.1
Bergleute	1 950	1 045	3 907	4 852	4 661	4 054	14.9	7.8	24.8	26.6	26.5	21.9
Steinarbeiter	31	48	27	55	69	72	0.2	0.3	0.2	0.3	0.4	0.4
Metallarbeiter	5 029	5 801	6 151	6 009	5 974	6 282	38.5	43.2	39.0	32.9	34.0	33.9
Musikinstrumenten- und Spielwarenmacher	2	-	-	9	9	5	0.0	-	-	0.0	0.1	0.0
Chemiearbeiter	13	30	23	23	31	28	0.1	0.2	0.1	0.1	0.2	0.2
Gummiarbeiter	11	-	-	-	8	16	0.1	-	-	-	0.0	0.1
Textilarbeiter	1	2	-	1	1	1	0.0	0.0	-	0.0	0.0	0.0
Papierarbeiter	15	14	20	28	16	14	0.1	0.1	0.1	0.2	0.1	0.1
Lederarbeiter	120	120	181	339	210	199	0.9	0.9	1.1	1.9	1.2	1.1
Holzarbeiter	694	1 067	1 190	1 475	1 469	1 572	5.3	7.9	7.5	8.1	8.3	8.5
Nahrungsmittelarbeiter	736	905	750	734	908	985	5.6	6.7	4.8	4.0	5.2	5.3
Bekleidungsarbeiter	199	390	448	560	476	390	1.5	2.9	2.8	3.1	2.7	2.1
Friseure u. sonst. Körper- pflegeberufe	207	337	284	267	158	98	1.6	2.5	1.8	1.5	0.9	0.5
Bauarbeiter	855	1 021	1 367	1 911	1 929	2 521	6.6	7.6	8.7	10.5	11.0	13.6
Graphische Berufe	114	104	83	99	96	84	0.9	0.8	0.5	0.5	0.5	0.5
Reinigungs- u. Desinfektionsarb.	51	-	-	-	4	5	0.4	-	-	-	0.0	0.0
Gaststättenarbeiter	37	4	3	9	17	20	0.3	0.0	0.0	0.0	0.1	0.1
Verkehrsarbeiter	6	385	-	-	-	-	0.1	2.9	-	-	-	-
Kaufmännische Berufe	2 507	1 396	939	1 333	1 196	1 772	19.2	10.4	6.0	7.3	6.8	9.6
Ingenieure und Techniker	295	432	200	230	195	233	2.3	3.2	1.3	1.3	1.1	1.3
Sonstige Berufe	68	-	-	-	6	-	0.5	-	-	-	0.0	-
<b>Z u s a m m e n</b>	<b>13 063</b>	<b>13 439</b>	<b>15 772</b>	<b>18 242</b>	<b>17 599</b>	<b>18 507</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
Weibliche Lehr- und Anlernlinge												
Landwirtschaftliche Berufe	19	27	41	56	54	4	0.5	1.0	1.5	1.6	1.1	0.1
Metallarbeiter	-	5	6	4	9	5	-	0.2	0.2	0.1	0.2	0.1
Chemiearbeiter	2	-	2	4	7	7	0.1	-	0.1	0.1	0.1	0.1
Lederarbeiter	-	-	3	3	10	75	-	-	0.1	0.1	0.2	1.3
Nahrungsmittelarbeiter	1	3	11	38	199	223	0.0	0.1	0.4	1.0	4.2	4.0
Bekleidungsarbeiter	484	903	1 055	1 291	1 145	1 167	13.4	33.0	37.1	35.7	24.0	21.0
Friseure und sonst. Körper- pflegeberufe	265	455	385	362	349	399	7.4	16.6	13.5	10.0	7.3	7.2
Graphische Berufe	18	19	6	12	11	16	0.5	0.7	0.2	0.3	0.2	0.3
Gaststättenarbeiter	4	5	1	1	2	3	0.1	0.2	0.0	0.0	0.1	0.1
Hausgehilfen	67	12	5	-	2	8	1.9	0.5	0.2	-	0.1	0.1
Kaufmännische Berufe	2 708	1 266	1 325	1 845	2 970	3 639	75.3	46.2	46.5	51.0	62.4	65.4
Ingenieure und Techniker	2	14	6	5	3	10	0.1	0.5	0.2	0.1	0.1	0.2
Sonstige Berufe	23	29	-	-	1	5	0.7	1.0	-	-	0.0	0.1
<b>Z u s a m m e n</b>	<b>3 593</b>	<b>2 738</b>	<b>2 846</b>	<b>3 621</b>	<b>4 762</b>	<b>5 561</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

1) Ohne die Lehrlinge im öffentlichen Dienst

Die Zahl der Lehr- u. Anlernlinge nach Berufen, Lehr- u. Anlernjahren <sup>1)</sup>  
(Stichtag 31.12.1950)

Beruf Berufsgruppe	Lehr-u. Anlern- linge insges. 2)		Darunter im																							
			1. Lehrjahr								2. Lehrjahr								3. Lehrjahr							
			zus.		darunter				zus.		darunter				zus.		darunter									
					Ind. u. Handel		Hand- werk				Ind. u. Handel		Hand- werk				Ind. u. Handel		Hand- werk							
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.						
Berufe in der Land- u. Forstwirtschaft																										
Landwirt	37	-	11	-	-	-	-	-	9	-	-	-	-	-	17	-	-	-	-	-						
Melker	4	-	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-						
Geflügelzüchter	1	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-						
Schweinehirt	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-						
Gärtner	90	3	27	1	-	-	-	-	41	2	-	-	-	-	22	-	-	-	-	-						
Walдарbeiter	23	-	9	-	-	-	-	-	7	-	-	-	-	-	3	-	-	-	-	-						
zusammen	156	4	48	1	-	-	-	-	60	2	-	-	-	-	44	1	-	-	-	-						
Bergmännische Berufe																										
Bergmann zusammen	4054	-	1089	-	-	-	-	-	1185	-	-	-	-	-	1773	-	-	-	-	-						
Berufe in der Industrie der Steine u. Erden																										
Steinmetz	2	-	2	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-						
Steinbildhauer	32	-	8	-	-	-	8	-	13	-	-	-	13	-	11	-	1	-	10	-						
Betonwerker	1	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-						
Pflastersteinmacher	2	-	-	-	-	-	-	-	2	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-						
Töpfer	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-						
Keramiker	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	2	-	-	-						
Glasapparatebläser	13	-	2	-	2	-	-	-	7	-	7	-	-	-	4	-	4	-	-	-						
Glasapparatejustierer	1	1	1	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-						
Hohlglasfeinschleifer	13	-	1	-	1	-	-	-	5	-	5	-	-	-	7	-	7	-	-	-						
Hartglasschleifer	4	-	1	-	1	-	-	-	1	-	1	-	-	-	2	-	2	-	-	-						
Edelsteinschleifer	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-						
zusammen	72	1	16	1	8	1	8	-	30	-	16	-	14	-	26	-	16	-	10	-						
Berufe in der metallherzeugenden u. -verarbeitenden Industrie																										
Hochöfner	5	-	5	-	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-						
Martin- u. Elektro- stahlwerker	4	-	-	-	-	-	-	-	4	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-						
Thomasstahlwerker	2	-	-	-	-	-	-	-	2	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-						
Kokereijungwerker	4	-	-	-	-	-	-	-	4	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-						
Walzwerker	14	-	2	-	2	-	-	-	12	-	12	-	-	-	-	-	-	-	-	-						
Former	255	-	61	-	61	-	-	-	122	-	122	-	-	-	72	-	72	-	-	-						
Schmied allgemein	321	-	95	-	6	-	76	-	119	-	4	-	85	-	107	-	5	-	69	-						
Kesselschmied	39	-	7	-	7	-	-	-	19	-	19	-	-	-	13	-	13	-	-	-						
Schmelzschweißer	24	-	11	-	10	-	-	-	6	-	4	-	-	-	7	-	4	-	-	-						
Lichtbogenschweißer	18	-	18	-	18	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-						
Schlosser-Bauschloß.	780	-	281	-	32	-	249	-	275	-	61	-	214	-	224	-	42	-	182	-						
Stahlbauschlosser	225	-	68	-	68	-	-	-	89	-	89	-	-	-	68	-	68	-	-	-						
Modellschlosser	19	-	3	-	3	-	-	-	4	-	4	-	-	-	4	-	4	-	-	-						
Maschinenschlosser	714	-	204	-	204	-	-	-	213	-	213	-	-	-	169	-	169	-	-	-						
Betriebsschlosser	655	-	185	-	99	-	-	-	226	-	118	-	-	-	244	-	120	-	-	-						
Blechscharer	43	-	23	-	23	-	-	-	13	-	13	-	-	-	7	-	7	-	-	-						
Elektrowickler	34	-	9	-	6	-	-	-	11	-	10	-	-	-	14	-	3	-	-	-						
Werkzeugmacher	208	-	58	-	58	-	-	-	73	-	73	-	-	-	46	-	46	-	-	-						
Dreher, Walzendreher	443	-	143	-	124	-	11	-	181	-	161	-	6	-	119	-	98	-	5	-						
Universalfräser	6	-	2	-	2	-	-	-	4	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-						
Fräser	2	-	2	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-						
Wagerechthrer	6	-	-	-	-	-	-	-	3	-	3	-	-	-	3	-	3	-	-	-						
Universalhobler	3	-	-	-	-	-	-	-	2	-	2	-	-	-	1	-	1	-	-	-						
Hobler	4	-	1	-	1	-	-	-	3	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-						
Metallschleifer	1	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-						
Universaldrucker	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-						
Automateneinrichter	4	-	1	-	1	-	-	-	1	-	1	-	-	-	2	-	2	-	-	-						
Feinblechner u. Rohr- installateur	102	-	44	-	44	-	-	-	32	-	32	-	-	-	26	-	25	-	-	-						
Installateur und Bauklemmer	391	-	160	-	-	-	160	-	114	-	-	-	114	-	117	-	-	-	117	-						
Elektroinstallateur	460	-	130	-	16	-	114	-	156	-	12	-	144	-	174	-	19	-	155	-						
Zentralheizungsbaue	38	-	17	-	-	-	17	-	9	-	-	-	9	-	12	-	-	-	12	-						
Betriebslektriker	353	-	104	-	47	-	-	-	134	-	59	-	-	-	115	-	37	-	-	-						
Starkstrommonteur	18	-	4	-	4	-	-	-	6	-	6	-	-	-	2	-	2	-	-	-						
Fernmeldemonteur	20	-	5	-	5	-	-	-	5	-	3	-	-	-	6	-	5	-	-	-						

Beruf Berufsgruppe	Lehr- u. Anlern- linge inages. 2)		Darunter im																	
			1. Lehrjahr						2. Lehrjahr						3. Lehrjahr					
			darunter						darunter						darunter					
			zus.		Ind. u. Handel		Hand- werk		zus.		Ind. u. Handel		Hand- werk		zus.		Ind. u. Handel		Hand- werk	
			m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
noch Berufe in der metallherzeugenden u. -verarbeitenden Industrie																				
Elektrowerker	32	-	8	-	8	-	-	-	11	-	11	-	-	-	13	-	13	-	-	-
Mechaniker	175	-	48	-	29	-	19	-	62	-	38	-	24	-	57	-	32	-	24	-
Büchsenmacher	6	-	1	-	-	-	1	-	2	-	-	-	2	-	3	-	-	-	3	-
Kraftfahrzeug- handwerker	540	-	171	-	7	-	150	-	152	-	7	-	132	-	200	-	8	-	177	-
Kraftfahrzeug- elektriker	21	-	9	-	-	-	9	-	5	-	-	-	5	-	7	-	-	-	7	-
Landmaschinen- handwerker	40	-	9	-	-	-	9	-	6	-	-	-	6	-	25	-	-	-	25	-
Feinmechaniker	35	-	9	-	9	-	-	-	12	-	12	-	-	-	12	-	12	-	-	-
Orthopädie- mechaniker	5	-	3	-	-	-	3	-	1	-	-	-	1	-	1	-	-	-	1	-
Elektromechaniker	44	-	6	-	4	-	-	-	17	-	12	-	-	-	14	-	12	-	-	-
Telegraphenbau- handwerker	32	-	15	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10	-	-	-	-	-
Radiomechaniker- instandsetzer	33	-	12	-	4	-	8	-	11	-	2	-	9	-	10	-	-	-	10	-
Augenoptiker	5	3	3	2	-	-	3	2	1	1	-	-	1	1	1	-	-	-	1	-
Feinoptiker	16	-	4	-	4	-	-	-	5	-	5	-	-	-	4	-	4	-	-	-
Uhrmacher	53	-	22	-	-	-	22	-	13	-	-	-	13	-	18	-	-	-	18	-
Remonteur	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	2	-	-	-
Gold- u. Silber- schmied	22	2	7	-	-	-	7	-	5	1	-	-	5	1	9	1	-	-	9	1
Graveure	3	-	3	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Werkstoffprüfer	2	-	1	-	1	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	6282	5	1975	2	918	-	858	2	2147	2	1127	-	770	2	1938	1	828	-	815	1
Musikinstrumentenmacher																				
Musikinstrumenten- macher zusammen	5	-	1	-	-	-	1	-	1	-	-	-	1	-	3	-	-	-	3	-
Berufe in der chemischen Industrie																				
Chemielaborjung- werker	2	1	1	1	1	1	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Chemielaborant	10	6	6	-	5	-	-	-	2	4	2	4	-	-	2	2	-	2	-	-
Stoffprüfer	15	-	1	-	1	-	-	-	2	-	2	-	-	-	12	-	12	-	-	-
Vulkaniseur	4	-	3	-	-	-	3	-	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Gummitriebs- jungerwerker	12	-	7	-	7	-	-	-	5	-	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Edelmetallprüfer	1	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	44	7	19	1	15	1	3	-	11	4	10	4	1	-	14	2	12	2	-	-
Berufe im Spinnstoffgewerbe																				
Rundwirkeinrichter	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-
Stricker	-	15	-	8	-	-	-	8	-	3	-	-	-	3	-	4	-	-	-	4
Sticker	-	20	-	3	-	-	-	3	-	11	-	-	-	11	-	6	-	-	-	6
zusammen	1	35	-	11	-	-	-	11	-	14	-	-	-	14	1	10	1	-	-	10
Berufe im Papiergewerbe																				
Buchbinder zusammen	14	-	3	-	-	-	3	-	7	-	2	-	5	-	4	-	2	-	2	-
Berufe im Ledergewerbe																				
Sattler	98	-	25	-	-	-	25	-	32	-	3	-	29	-	41	-	2	-	38	-
Polsterer	84	-	30	-	1	-	29	-	22	-	2	-	20	-	32	-	1	-	31	-
Feintäschner	17	-	8	-	8	-	-	-	5	-	5	-	-	-	4	-	4	-	-	-
Lederwarenstepper	-	74	-	60	-	60	-	-	-	14	-	14	-	-	-	-	-	-	-	-
Oberlederszu- schneider	-	1	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	199	75	63	61	9	61	54	-	59	14	10	14	49	-	77	-	7	-	69	-

Beruf Berufsgruppe	Lehr-u. Anlern- linge insges. 2)	Darunter im																								
		1. Lehrjahr								2. Lehrjahr								3. Lehrjahr								
		zus.				darunter				zus.				darunter				zus.				darunter				
						Ind. u. Handel		Hand- werk						Ind. u. Handel		Hand- werk						Ind. u. Handel		Hand- werk		
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
Berufe im Holz- und Schnitzstoffgewerbe																										
Sägewerker	6	-	1	-	1	-	-	-	4	-	4	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tischler allgem.	1205	-	395	-	-	-	-	394	-	399	-	-	-	392	-	406	-	-	-	-	-	-	388	-	-	-
Bau-u.Gerätetischler	57	-	22	-	22	-	-	-	19	-	19	-	-	-	16	-	16	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Möbeltischler	74	-	25	-	25	-	-	-	27	-	27	-	-	-	22	-	22	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stuhlbauer	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Modelltischler	100	-	17	-	12	-	5	-	46	-	30	-	16	-	27	-	16	-	11	-	-	-	-	-	-	-
Stellmacher	111	-	38	-	1	-	37	-	32	-	5	-	27	-	41	-	1	-	40	-	-	-	-	-	-	-
Schwerfaßböttcher	2	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Drechsler	11	-	4	-	4	-	-	-	4	-	1	-	3	-	3	-	2	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Korbmacher	1	3	1	3	1	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bürsten-u.Besenmacher	1	-	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Beizer, Polierer	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schiffsbauer	2	-	2	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	1572	3	506	3	68	3	437	-	533	-	88	-	438	-	518	-	60	-	440	-	-	-	-	-	-	-
Berufe im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe																										
Getreidemüller	31	-	11	-	2	-	9	-	11	-	4	-	7	-	9	-	4	-	5	-	-	-	-	-	-	-
Bäcker	544	-	148	-	2	-	146	-	201	-	4	-	197	-	195	-	1	-	194	-	-	-	-	-	-	-
Konditor	68	2	27	-	-	-	27	-	30	-	-	-	30	-	11	2	-	-	11	2	-	-	-	-	-	-
Bonbonmacher	2	-	1	-	1	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schokoladenmacher	2	-	1	-	1	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konfektmacher	7	-	6	-	6	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fleischer	306	-	113	-	9	-	104	-	129	-	10	-	119	-	64	-	4	-	60	-	-	-	-	-	-	-
Brauer, Mälzer	17	-	7	-	7	-	-	-	9	-	9	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Weinküfer	2	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tabakstumpenmacher	-	4	-	-	-	-	-	-	4	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zigarrenmacher	-	3	-	-	-	-	-	-	3	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gewerbegehilfin	-	214	-	121	-	-	-	121	-	93	-	-	-	93	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Molkereifacharbeiter	6	-	2	-	-	-	-	-	3	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	985	223	317	121	29	-	286	121	386	100	30	7	353	93	282	2	11	-	270	2	-	-	-	-	-	-
Berufe im Bekleidungsgewerbe																										
Schuhmacher	156	-	33	-	-	-	33	-	50	-	-	-	50	-	73	-	-	-	73	-	-	-	-	-	-	-
Schuhbodenbearbeiter	18	-	13	-	13	-	-	-	5	-	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Lederzuschneider	13	-	10	-	10	-	-	-	3	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Herrren- u.Damen- schneider	184	812	48	284	-	12	48	272	59	264	-	-	59	264	77	264	-	1	77	263	-	-	-	-	-	-
Kürschner	11	20	4	6	-	-	4	6	4	13	-	-	4	13	3	1	-	1	3	-	-	-	-	-	-	-
Herrrenwäschezu- schneider	8	-	3	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	-	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Damenmantelnäherin	-	5	-	5	-	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Herrrenkleidernäherin	-	71	-	34	-	34	-	-	37	-	37	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kleidernäherin	-	7	-	2	-	2	-	-	5	-	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wäscheschneiderin- näherin	-	61	-	39	-	31	-	8	-	13	-	9	-	4	-	9	-	8	-	1	-	-	-	-	-	-
Herrrenwäschenäherin	-	45	-	12	-	12	-	-	33	-	33	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wäscheausstattungs- näherin	-	22	-	15	-	15	-	-	7	-	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Miedernäherin	-	7	-	1	-	1	-	-	6	-	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Krawattennäherin	-	3	-	1	-	1	-	-	2	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Putzmacherin	-	77	-	31	-	-	-	31	-	23	-	-	-	23	-	23	-	-	-	23	-	-	-	-	-	-
Schirrnäherin	-	2	-	1	-	1	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	390	1132	111	431	26	114	85	317	121	404	8	100	113	304	158	297	5	10	153	287	-	-	-	-	-	-
Berufe in der Gesundheits-u.Körperpflege u.im Reinigungsgewerbe																										
Zahntechniker	10	1	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	9	1	-	-	-	9	1	-	-	-	-	-	-
Friseur	68	259	22	118	-	-	22	118	21	57	-	-	21	57	45	84	-	-	45	84	-	-	-	-	-	-
Färber u.chem.Reinig.	4	-	2	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-
Wäscher u.Plätter	1	5	-	5	-	5	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Apothekenhelferin	-	58	-	31	-	-	-	-	27	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zahnärztl.Helferin	-	76	-	43	-	-	-	-	33	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	103	399	25	197	-	5	25	118	22	117	-	-	22	57	56	85	-	-	56	85	-	-	-	-	-	-

Beruf Berufsgruppe	Lehr-u. Anlern- linge insges. 2)		Darunter im																	
			1. Lehrjahr						2. Lehrjahr						3. Lehrjahr					
			zus.	darunter				zus.	darunter				zus.	darunter						
				Ind. u. Handel		Hand- werk			Ind. u. Handel		Hand- werk			Ind. u. Handel		Hand- werk				
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
Berufe im Baugewerbe																				
Maurer	1222	-	494	-	114	-	380	-	373	-	119	-	254	-	355	-	69	-	284	-
Betonbauer	76	-	24	-	24	-	-	-	45	-	45	-	-	-	7	-	7	-	-	-
Zimmerer	267	-	82	-	8	-	74	-	81	-	14	-	67	-	104	-	7	-	97	-
Dachdecker	37	-	10	-	-	-	10	-	7	-	-	-	7	-	20	-	-	-	20	-
Pflasterer	25	-	11	-	-	-	11	-	11	-	-	-	11	-	3	-	-	-	3	-
Isolierer	10	-	7	-	7	-	-	-	3	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stukkateur, Gipsier	346	-	133	-	-	-	133	-	99	-	-	-	99	-	114	-	-	-	114	-
Platten-u.Fliesen- leger	97	-	44	-	2	-	42	-	19	-	-	-	19	-	34	-	-	-	34	-
Glaser	26	-	16	-	-	-	16	-	5	-	-	-	5	-	5	-	-	-	5	-
Maler, Anstreicher, Lackierer	410	1	163	1	4	-	159	1	134	-	4	-	130	-	113	-	7	-	106	-
Backofenbauer	2	-	-	-	-	-	-	-	2	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ofenmaurer	3	-	1	-	1	-	-	-	2	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	2521	1	985	1	160	-	825	1	781	-	189	-	592	-	755	-	90	-	663	-
Berufe im graphischen Gewerbe																				
Schriftsetzer	38	-	6	-	6	-	-	-	13	-	13	-	-	-	19	-	19	-	-	-
Lithograph	7	-	-	-	-	-	-	-	4	-	4	-	-	-	3	-	3	-	-	-
Klischeeätzer	3	-	2	-	2	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Buchdrucker	18	-	5	-	5	-	-	-	6	-	6	-	-	-	7	-	7	-	-	-
Flachdrucker	5	-	1	-	1	-	-	-	2	-	2	-	-	-	2	-	2	-	-	-
Offsetdrucker	2	-	2	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Photograph	3	7	1	5	-	-	1	5	1	-	-	-	1	2	1	-	-	2	1	-
Halbton Raster Photogr.	3	-	1	-	1	-	-	-	1	-	1	-	-	1	-	1	-	-	-	-
Photolaborant	4	9	1	3	1	3	-	-	3	6	3	6	-	-	-	-	-	-	-	-
Stereotypen	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-
zusammen	84	16	19	8	18	3	1	5	30	7	30	6	-	1	35	1	33	-	2	1
Berufe im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe																				
Kellner	8	1	2	-	2	-	-	-	4	1	4	1	-	-	2	-	2	-	-	-
Koch	12	2	4	1	4	1	-	-	4	1	4	1	-	-	4	-	4	-	-	-
zusammen	20	3	6	1	6	1	-	-	8	2	8	2	-	-	6	-	6	-	-	-
Hauswirtschaftliche Berufe																				
Wirtschafterin zus.	-	8	-	1	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	5	-	-	-	-
Kaufmännische Berufe																				
Großhandelskaufmann	400	253	133	83	133	83	-	-	143	91	143	91	-	-	124	79	124	79	-	-
Industriekaufmann	499	228	144	81	130	81	-	-	183	82	167	82	-	-	172	65	157	65	-	-
Einzelhandelskaufm.	615	2816	198	922	198	922	-	-	217	952	217	952	-	-	200	942	200	942	-	-
Bankkaufmann	112	20	41	7	41	7	-	-	40	3	40	3	-	-	31	10	31	10	-	-
Versicherungskaufm.	34	32	14	10	14	10	-	-	9	11	9	11	-	-	11	11	11	11	-	-
Speditionskaufmann	31	12	11	8	11	8	-	-	12	3	12	3	-	-	8	1	8	1	-	-
Handelsvertreter	17	13	3	5	3	5	-	-	5	5	5	5	-	-	9	3	9	3	-	-
Treuhänder, Steuer- berater	29	15	8	4	8	4	-	-	9	7	9	7	-	-	12	4	12	4	-	-
Blumenbinder	1	48	-	9	-	9	-	-	-	18	-	18	-	-	1	21	1	21	-	-
zusammen	1738	3437	552	1129	538	1129	-	-	618	1172	602	1172	-	-	568	1136	553	1136	-	-
Büroberufe																				
Rechtsanwalts, Notargehilfe	33	21	13	8	-	-	-	-	15	5	-	-	-	-	5	8	-	-	-	-
Bürogehilfe	1	181	1	73	-	72	-	-	-	108	-	104	-	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	34	202	14	81	-	72	-	-	15	113	-	104	-	-	5	8	-	-	-	-

Beruf Berufsgruppe	Lehr- und Anlernlinge  insgesamt 2)		Darunter im																	
			1. Lehrjahr						2. Lehrjahr						3. Lehrjahr					
			zus.	darunter				zus.	darunter				zus.	darunter						
	Ind. u. Handel	Hand- werk			Ind. u. Handel	Hand- werk			Ind. u. Handel	Hand- werk										
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Technische Berufe																				
Architekt	20	4	7	3	-	-	-	-	7	1	-	-	-	-	6	-	-	-	-	-
Bergvermessungs- gehilfe	9	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	8	-	-	-	-	-
Techn.Zeichner	181	5	56	1	56	1	-	-	59	2	58	2	-	-	66	2	64	2	-	-
Bauzeichner	23	-	7	-	7	-	-	-	7	-	7	-	-	-	9	-	9	-	-	-
Teilzeichner	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	233	10	70	4	63	1	-	-	74	4	65	3	-	-	89	2	73	2	-	-
Insgesamt																				
	18 507	5561	5819	2054	1858	1391	2586	575	6088	1957	2185	1412	2358	471	6352	1550	1697	1150	2483	386

- 1) Zusammengestellt nach den Lehrlingsrollen der Industrie und Handelskammer, Handwerkskammer, Rechtsanwaltskammer, Notarkammer, Landwirtschaftskammer, Zahnärztekammer, Apothekerkammer, Architektenkammer, Oberpostdirektion u. des Oberbergamtes. Nicht enthalten sind die Lehrlinge im öffentlichen Dienst.  
(Nach der Beschäftigtenkartei der Arbeitsämter befinden sich 195 männliche und 22 weibliche Lehrlinge im öffentl. Dienst.)
- 2) In verschiedenen Berufen ist die Lehrzeit auf 3 1/2 bzw. 4 Jahre festgesetzt. Die Lehrlinge im 4. Lehrjahr sind in der Gesamtsumme mitenthalten.